



De Mouvement Ecologique - Aktivitätsbericht 2016

AM ASAZ FIR LIEWESQUALITÉIT
AN NOHALTEG ENTWÉCKLUNG

Index

De Mouvement Ecologique

- 3 2015: E gutt Joer am Mouvement Ecologique
- 4 D'Stëftung Oekofonds: Finanziell Ënnerstëtzung fir konkret Projet'en
- 8 "Oekosoph": De flotte Bistrot am Oekozer Pafendall
- 10 move. déi Jonk am Mouvement Ecologique
- 14 Informatioun, Berodung, Austausch ... d'Essenz vun eiser Aarbecht
- 16 Lieweg Réunionen, Informatiounsversammlungen, Diskussiounsronnen
- 17 Konkret vielfälteg Projeten: vu Berodung bis Wanderungen
- 20 Oekofoire 2016: Angenehm Atmosphär a villsäitegen Austausch
- 21 Oekofoire: Mouvement Ecologique an Oekozer Pafendall gin nei Weeër
- 23 Engagement an Europäeschen Netzwierker: Ëmmer méi wichteg!
- 24 D'Oppositioun géint CETA an TTIP geet weider - an den Engagement fir Alternativen!
- 27 Demokratie a Biergerrechter stäerken! Méi wéi jee!
- 29 Wéi e Gesellschafts- a Wirtschaftsmodell fir Lëtzebuerg?
- 33 Plangen an Zäiten vu kontinuierlech Wuesstem: Gemengen a Staat an der Zwéckmillchen...
- 36 Ëmwelt- e besje Liicht um Ënn vum Tunnel?
- 38 Erhaale vun der Biodiversitéit a Reformen an der Landwirtschaft: méi wichteg wéi je!
- 44 Mobilitéit - et geet virun!
- 46 Energie- a Klimaschutz
- 49 De Mouvement Ecologique - am Klima-Bündnis Lëtzebuerg 2016

Aus de Regionalen

- 51 Regional Mëllerdall
- 51 Regional Nordstad
- 52 Regional Miersch an Emgéigend
- 53 Regional Uelzechtall
- 53 Regional Syrdall
- 54 Regional Süden
- 55 Regional Stad Lëtzebuerg

Aktivitéitsbericht 2016 vum Mouvement Ecologique

www.meco.lu

Kéisécker Info 4 - Abrëll 2017,

erausgi vum Mouvement Ecologique asbl Lëtzebuerg

Printing Ossa, Niederaanven

Sekretariat:

Tel. 43 90 30-1 – Fax 43 90 30-43

CCPL: LU16 1111 0392 1729 0000

e-mail: meco@oeko.lu www.meco.lu

6, rue Vauban (Pafendall) – Lëtzebuerg

Gréngen Telefon: 43 90 30-1

Permanence:

Méindes bis Donneschdes 8-12 a 14-17 Auer

Freides 8-12 Auer, Nomëttes zou

Fir Member ze ginn:

Per Telefon oder schrëftlech Statuten, Dépliant a

Bäitrittsformular ufroen.

2016: E GUTT JOER AM MOUVEMENT ECOLOGIQUE!

2016 war ein gutes Jahr für die Entwicklung des Mouvement Ecologique. Es gelingt dem Mouvement Ecologique sich immer mehr - losgelöst von Tagesgeschäften und dem Alltagspragmatismus - grundsätzlicheren Fragen zu stellen. Hierfür sprechen die äußerst interessanten Veranstaltungen zum Thema „Wéi e Gesellschafts- a Wirtschaftsmodell“, die Studie zur nachhaltigen Steuerreform oder die grundsätzliche Stellungnahme zur Orientierung der Landwirtschaftspolitik. Dazu zählt auch unser konsequentes Engagement für einen gerechten Welthandel, dies in Zusammenarbeit mit dem nationalen und internationalen Netzwerk gegen CETA und TTIP.

Der Impact dieses Engagements, derartiger Veranstaltungen und Stellungnahmen ist nicht immer direkt messbar. Doch der Mouvement Ecologique zeigt auf, dass er seiner Rolle gesellschaftspolitische Entwicklungen zu hinterfragen - insofern dies notwendig ist - und Alternativen anzuregen, gerecht wird. Und, davon sind wir in unserem Engagement überzeugt: „steter Tropfen höhlt den Stein“.



Dabei verliert der Mouvement Ecologique auch nicht die konkreten wichtigen Sachdossiers aus den Augen, wie das Engagement in Sachen „Aktionsplan Pestizide“ oder die Konferenz zum Erhalt von Strassenbäumen aufzeigen.

Verstärkt wurde versucht unseren Mitgliedern - und darüber hinaus interessierten BürgerInnen - die Möglichkeit zu bieten, sich in den Prozess der Meinungsbildung einzubringen.

Besonders Mut macht die Entwicklung der Jugendbewegung move. Als vor über einem Jahr ein Verantwortlicher für Jugendarbeit eingestellt wurde, wagte niemand zu hoffen, dass in derart schneller Zeit so vieles in Bewegung geraten würde. Dieses zeigt auf, dass Jugendliche sich durchaus einbringen möchten, wenn ein geeigneter Rahmen dafür entsteht.



2016 kam es jedoch auch zu einem Bruch, da die letzte Oekofoire stattfand. Wenn eine Tradition von 29 Jahren beendet wird, ist dies natürlich mit etwas Wehmut verbunden. Aber es wird sich hoffentlich der Spruch bewähren, dass aus jedem Ende, eine Chance für Neues entsteht. Diese möchte der Mouvement Ecologique unbedingt nutzen, und auch anlässlich seines 50. Geburtstags 2018 Alternativen vorstellen.

2017 werden die Gemeindewahlen im Fokus stehen, ebenso wie die Fortführung der zahlreichen wichtigen Dossiers. Und vor allem soll weiterhin an einer Einbindung der MitgliederInnen gearbeitet und auch der Zugang zur aktiven Mitarbeit erleichtert werden.

Unser Engagement geht weiter nach dem Motto: „Lieweg, kritesch, engagéiert“!

Verwaltungsrat 2016 - 2017

Der Verwaltungsrat, gewählt auf dem Kongress am 19. März 2016 im Oekozynter Pafendall setzte sich 2016-2017 wie folgt zusammen:

Weber Blanche, Präsidentin; Kieffer Béatrice, Vize-Präsidentin; Schauls Roger, Vize-Präsident; Espen Emile, Tresorier; Simon-Becker Laure, Sekretärin

Dammé Roger, Faber Théid, Kieffer Gérard, Milmeister Marianne, Muller Jeannot, Polfer Pol, Reuter Bob, Schandeler Ingo, Schoellen Marc, Wampach René, Mitglieder.

D'STIFTUNG OEKOFONDS: FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR KONKRETE PROJEKTE!



1987 hat der Mouvement Ecologique die Stiftung Oekofonds ins Leben gerufen. Seither unterstützt die Stiftung vielfältige Projekte im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, nach dem Motto "Eppes un d'Rulle bréngen". Auch 2016 konnte die Stiftung wieder mit Hilfe zahlreicher Spenderinnen und Spender eine Reihe innovativer Projekte unterstützen - einen sehr herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Unterstützer der Stiftung Oekofonds!



Für eine Reduktion von Pestiziden in Lëtzebuerg!

2016 wurde endlich der seit langem erwartete und von der EU vorgeschriebene Entwurf des "Aktionsplanes Pestizide" vorgelegt. Im Rahmen einer öffentlichen Prozedur konnte jeder seine Einwände und Verbesserungsvorschläge einbringen.

Der Mouvement Ecologique beauftragte die anerkannte französische Organisation „Génération futures“ mit einer Analyse des Entwurfs. Die Schlussfolgerungen waren eindeutig: unzureichend formulierte Ziele, ein Mangel an konkreten vorgesehenen Maßnahmen sowie ein fehlender Zeitplan sind, so die Experten, nur einige der Schwachstellen des Entwurfs.

2016 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 5.000 €.

Download:

Alle Dokumente zu diesem von der Stiftung Oekofonds unterstützten Projekt: www.meco.lu/de/?p=18469



MECOSKOP

Mecoskop.lu: Gradmesser der Umsetzung des Regierungsprogrammes im Bereich nachhaltige Entwicklung

Auf der zweisprachigen Webseite www.mecoskop.lu analysiert der Mouvement Ecologique in regelmäßigen Abständen den aktuellen Stand der Umsetzung von Regierungsversprechen aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung. Zur Halbzeit der Legislaturperiode wurden so insgesamt 114 Regierungsaussagen unter die Lupe genommen: Inwiefern wird die Regierung ihren im Koalitionsabkommen festgelegten, eigenen Ansprüchen gerecht – oder nicht? Die Zwischenbilanz im Nachhaltigkeitsbereich: Von den insgesamt 114 Regierungsversprechen wurden 9 bereits integral umgesetzt, 21 befinden sich in einer fortgeschrittenen und 63 in einer ersten Phase der Umsetzung. 21 wurden noch nicht bearbeitet.

2016 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 3.000 €.

Download: Das gesamte Dossier mit der detaillierten Analyse finden Sie auf www.mecoskop.lu



Freihandelsabkommen TTIP und CETA: erfolgreiches europäisches und Luxemburger Bündnis

Der Protest gegen TTIP und CETA, die geplanten Freihandelsabkommen der EU mit den USA bzw. Kanada, war im Jahr 2016 besonders wichtig. Ein europaweites Bündnis von mehr als 260 Organisationen aus 21 Ländern setzte - und setzt sich auch weiterhin - gemeinsam gegen die geplanten Freihandelsabkommen ein.

Auch in Luxemburg hat sich ein sehr breites Bündnis formiert (Gewerkschaften, Umwelt- und Drittweltverbände, soziale Organisationen, landwirtschaftliche Organisationen...), um gemeinsam die europäische Protestaktion zu unterstützen. In diesem Bündnis war und ist u.a. der Mouvement Ecologique sehr aktiv.

2016 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 5.000 €.

Alle Unterlagen dieses Projektes sind auf der Internetseite des Mouvement Ecologique einzusehen: www.meco.lu (TTIP bzw. CETA in Suchmaske eingeben)



Für Alternativen zum Wirtschaftswachstum an neue Gesellschaftsmuster

Nachhaltige Entwicklung und Festhalten am Konzept des kontinuierlichen Wachstums stehen im Widerspruch zueinander. Zudem steigert Wachstum – ab einer gewissen Grundversorgung – nicht mehr das Wohlbefinden der Menschen, andere Werte gewinnen an Bedeutung (sozialer Zusammenhalt u.a.). Insofern muss das Streben nach stetem materiellem Wachstum hinterfragt und andere Gesellschaftsmuster entwickelt werden.

Der Mouvement Ecologique organisierte im Rahmen dieses Projektes u.a. Informationsversammlungen öffentliche Vorträge mit bekannten ausländischen Referenten zum Thema und bezog zu aktuellen wachstumsrelevanten Dossiers Stellung.

2016 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 4.000 €.

Für eine nachhaltige Steuerreform

Im Rahmen der Diskussionen um eine Steuerreform brachte der Mouvement Ecologique - basierend auf einer Analyse der heutigen Situation - Vorschläge für eine nachhaltige Steuerreform ein. Hierfür beauftragte er das "Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft" (FÖS) mit einer Analyse des heutigen Steuersystems und mit Verbesserungsvorschlägen. Die Schlussfolgerungen der Analyse war eindeutig: Während Umweltsteuern in Luxemburg lediglich 5,25% der Steuereinnahmen darstellen sowie der Faktor Kapital nur 21,2%, trägt der Faktor Arbeit mit über 50 % weiterhin den Großteil der Steuerlast (Daten 2014). Somit schafft das Steuersystem die falschen Anreize.

2016 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 2.000 €.

Die Stellungnahme zur Steuerreform finden Sie auf www.meco.lu/de/?p=21177

„Für ein starkes Mouvement“: Förderung von Aktionen und Projekten des Mouvement Ecologique

Luxemburg braucht eine starke Umweltbewegung, die sich, wie der Mouvement Ecologique, in den verschiedenen Bereichen einer nachhaltigen Entwicklung einsetzt. Dank des Engagements der aktiven Mitglieder setzt sich der Mouvement Ecologique sowohl national in den einzelnen Regionen Luxemburgs als auch international bei politischen Dossiers (wie z.B. CETA und TTIP) dafür ein, eine nachhaltige Gestaltung der Zukunft durchzusetzen, Probleme aufzuzeigen, aber auch konkrete Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Auch im Jahr 2016 war der Mouvement Ecologique zu zahlreichen Themen und gesellschaftsrelevanten Bereichen aktiv – dieses Engagement ist vor allem dank der Mitglieder sowie der Spenden möglich, ohne die zahlreiche Aktionen nicht durchgeführt werden könnten. Aktuelle Informationen rund um die Aktivitäten des Mouvement Ecologique finden Sie auf www.meco.lu



Move.: erfolgreiche Jugendarbeit im Mouvement Ecologique



Seit ihrer Gründung im Jahr 2015 ist move., die Jugendgruppe des Mouvement Ecologique, eine „Erfolgsstory“, die sich ungebrochener Beliebtheit bei Jugendlichen, die sich für eine zukunftsorientierte und umweltbewusste Gesellschaft und einen nachhaltigen Lebensstil engagieren möchten, erfreut.

Dank eines hauptamtlichen Mitarbeiters konnten zahlreiche Projekte mit den und für die Jugendlichen umgesetzt werden, dies zu Themen wie Klima, Konsum, Globalisierung, Mobilität, Wohnen, Ernährung, Demokratie und Mitbestimmung. Hierzu fanden u.a. Workshops, Seminare, Praktika und weitere Aktivitäten statt und es wurden pädagogische Dossiers für Schulen im Bereich der Umweltbildung erstellt.

2016 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 5.000 €. Weitere Informationen zu den Aktivitäten von move. finden Sie auch auf www.move.meco.lu

„A voller Bléi“: Kampagne zur Förderung bienenfreundlicher Pflanzen

Grundidee der Aktion, die vom Mouvement Ecologique ins Leben gerufen wurde, ist folgende: Jede(r) Einzelne kann einen Beitrag zum Erhalt der Honig- und Wildbienen leisten, indem er/sie besonders bienenfreundliche Blumen und Kräuter in den Garten oder auf den Balkon pflanzt. Diese von Experten empfohlenen Pflanzenarten werden in einem illustrierten Flyer vorgestellt und in den Partnergeschäften der Kampagne (Luxemburger Gärtnereien und Pflanzenfachgeschäfte) verkauft.

2016 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 2.000 €. Weitere Infos finden Sie auf www.meco.lu/beien

"Veggie-table.lu": beliebter Blog für vegetarische und vegane Ernährung

Der Blog des Mouvement Ecologique www.veggie-table.lu, der von Hobby-Köchin und Buchautorin Lydie Philippy geführt wird, zeigt leckere und abwechslungsreiche Rezepte. Jede Woche werden neue, attraktive vegetarische bzw. vegane Rezepte vorgestellt, zusammen mit einer konkreten Anleitung und illustriert durch Fotos oder sogar einen kleinen Filmspot. Das macht Lust auf vegetarische und/oder vegane Ernährung! Lassen Sie sich auf www.veggie-table.lu inspirieren!

2016 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 1.500 €.



„Oekofoire 2016“: e Feierwierk un Iddiën a Produiten



2016 wartete die Oekofoire mit neuem Konzept auf: erfrischendes Marketing, Neugestaltung der Gänge... und vor allem neue Highlights: Mehr Infopoints zu den verschiedenen Themenbereichen der Oekofoire, ein internationales

Dorf mit Köstlichkeiten aus aller Welt, eine kreative Modenschau sowie die Ausstellung „Bio-Baumwolle im Trend?“, die Auszeichnung innovativer Produkte und Projekte, die Aufbereitung von zukunftsweisenden Themen wie der „solidarischen Landwirtschaft“ u.a.m.

2016 unterstützte die Stiftung das Projekt - vor allem die damit verbundenen Ausstellungen, Informationen - mit 30.000 €. Ohne Hilfestellung der Stiftung wäre der Versuch einer Neuauflage wohl kaum möglich gewesen.



Fir eng attraktiv Médiathék am Oekozer Pafendall

Die Themenpalette dieser attraktiven Bibliothek im neuen Zentrum reicht von Publikationen zum Thema „ökologisches Bauen“, sanfte Mobilität, Natur- und Landschaftsschutz, ökologisches Gärtnern, vegetarisch/vegan kochen, ökologische Gemeindepolitik bis hin zu einem breiten Angebot an Büchern zur nachhaltigen Entwicklung, Förderung des Gemeinwohls, neue Wohlstandsmodelle sowie Formen der Bürgerbeteiligung. 2017 sollen hier Nägel mit Köpfen gemacht werden: das Angebot soll vervollständigt und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

2016 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 3.500 €.

Solidaresch Landwirtschaft - eng Chance fir de Bauer, de Konsument a Natur an Umwelt

Bei der solidarischen Landwirtschaft trägt eine Gruppe von Konsumenten die Kosten einer bestimmten Produktionsteils eines landwirtschaftlichen Betriebs, wofür sie im Gegenzug dessen Ernteertrag erhält. Der Bauer hat so die Möglichkeit seine Produkte regional und unabhängig vom freien Markt abzusetzen und es entsteht ein persönlicher Bezug zwischen Erzeuger und Konsument, den viele Verbraucher heute vermissen. Solidarische Landwirtschaft bietet dem Bauern die Möglichkeit einen neuen Betriebszweig stabil aufzubauen und so seinen Betrieb zu diversifizieren.

Das Oekozer, die Lëtzebuerger Landjugend sowie der Mouvement Ecologique setzen sich gemeinsam aktiv für diese neue Organisationsform der Landwirtschaft ein.

2016 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 3.500 €.

Last Summer Dance Festival 2016

Musikgruppen, Workshops, Cateringstände und zahlreiche freiwillige Helfer: so lässt sich dieses Sommer-Wochenende zusammenfassen. Das Festival für Jung und Alt ist nicht nur eine Musikplattform: Hier findet man interaktive Workshops, Diskussionsrunden, eine Kunstausstellung sowie Marktstände. Abseits des Geschehens finden die Besucher auch ruhigere Ecken, die Platz für Austausch bieten, so dass sich jedes Jahr eine multinationale und -kulturelle Gemeinschaft rund



um Musik, künstlerischen Ausdruck sowie aktuelle Themen zusammenfindet.

Die Stiftung Oekofonds unterstützte das Festival mit 300 €. Auf ein neues Jahr ! Organisatoren: Melting Pot a.s.b.l., www.lastsummerdance.lu

Kampagne #ChevronCleanUp

Hier geht es um die Unterstützung des Widerstandes in Ecuador: In Ecuador wehrten sich 30.000 Opfer gegen die Verschmutzung von über 400.000 Hektar des Amazonaswaldes durch den Energiekonzern Chevron, und gewannen auch dank des Engagements von zwei sehr aktiven ecuadorianischen Anwälten.

Der Chevron-Konzern ließ diese Anwälte jedoch vor Gericht bringen und will sich weiterhin seiner Verantwortung entziehen... Es werden somit Gelder benötigt, um die geschädigten Menschen in Ecuador zu unterstützen und einen juristischen Präzedenzfall zu schaffen, der Haftpflichten multinationaler Firmen in Fällen wie diesen klar definiert.

Die Stiftung Oekofonds unterstützte das Projekt mit 500 €.

15. Forum der Mini-Entreprises

Am 9. Juni 2016 fand das 15. Forum der Mini-Entreprises, organisiert von den Jonk Entrepreneuren asbl. statt. Insgesamt haben 41 Mini-Entreprises ihre Ideen vorgestellt. Diese sind von Schülern gegründete, zeitlich begrenzte Kleinstunternehmen, die im Laufe eines Schuljahres ein Konzept und das dazugehörige Produkt erarbeiten. In der Jury ist auch der Präsident der Stiftung Oekofonds vertreten. Seit einigen Jahren spielt das Kriterium Nachhaltigkeit in der Ausrichtung der Mini-Entreprises eine genauso große Rolle wie gutes Marketing oder gute Werbung. Gesamtsieger wurde die Mini-Entreprise DekotyRes, welche alte Reifen upcyclete. Die Mini-Entreprise, die das Kriterium Nachhaltigkeit am besten in das Geschäftsmodell integriert hat, **erhält einen Geldpreis in Höhe von 250 €, gestiftet von der Fondation Oekofonds.** 2016 war dies die Mini-Entreprise K-Mellen, die biologische Lutschbonbons vertrieb.

www.jonk-entrepreneuren.lu/me/entreprises/52/
www.jonk-entrepreneuren.lu/me/entreprises/46/

Aeren Don fir Mensch, Natur an Emwelt



Von den Ideen zur konkreten Umsetzung

Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, zukunftsweisende Mobilität, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik, ökologische Landwirtschaft, alternative Energien fördern, Beteiligung der BürgerInnen: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte in all diesen Bereichen.

SPENDEN Sie jetzt !

Wenn Sie der Meinung sind, dass es sich lohnt unsere Arbeit finanziell zu unterstützen, können Sie dies mittels Einzelspende oder Dauerauftrag tun. Auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall bietet sich Ihnen die Möglichkeit Spenden an die Stiftung Ökofonds zu übermitteln.



**stiftung
oekofonds**

Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren

Tel. 43 90 30 – 50

oder oekofonds@oeko.lu, www.oekofonds.lu

Spenden an die Stiftung Ökofonds sind steuerlich absetzbar.

Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000

BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Ökofonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt.

"OEKOSOPH": DE FLOTTE BISTRO AM OEKOZENTER PAFENDALL



Oekosph, Bistro vum Mouvement Ecologique am Oekozer Pafendall
6, rue Vauban, L-2663 Luxembourg-Pfaffenthal
Mëttnochs an donneschdes vu 17:00 - min. 23:00 opl



Seit der "Oekosph" im Sommer 2015 feierlich eröffnet wurde, ist und bleibt das Bistro im Oekozer Pafendall ein beliebter Treffpunkt. Bei schönem Wetter auf der Sonnenterrasse mit Blick auf die Alzette und bei kühleren Temperaturen im gemütlich eingerichteten Innenraum des "Oekosph", der übrigens im Sinne der circular economy mit alten original Café-Haus-Möbeln eingerichtet wurde und im Jahr 2016 zudem durch eine neue Beleuchtung noch schöner wurde.

Das Bistro wird ausschließlich von ehrenamtlich aktiven Mitgliedern des Mouvement Ecologique betrieben, die seit Eröffnung mit viel Herzblut und Engagement den "Oekosph" leiten.

Geöffnet ist das Bistro immer mittwochs und donnerstags von 17 bis mindestens 23 Uhr und meist gibt es neben der "klassischen" Speise- und Getränkekarte mit Leckereien und u.a. außergewöhnlichen Spezial-Bieren in Bio-Qualität auch ein "Extra-Plat vum Dag".



Besonderes Augenmerk wird im Bistro darauf gelegt, allen Gästen die Möglichkeit zu einem interessanten Austausch in lockerer Atmosphäre zu bieten, Raum für Diskussionen zu schaffen und ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen:

So fanden im Jahr 2016 z.B. Kabarett - und Quizabende im Oekosoph statt, Uchten mit musikalischer und literarischer Unterhaltung, Schmaachowender, aber auch regelmäßige und beliebte "Evergreens" wie die "Spillowender" mit Gesellschaftsspielen und einem Team von Social Gaming (jeden 2. Mittwoch im Monat) oder das "Sproochecafé" für alle Luxemburgisch-Lernenden (jeden 4. Mittwoch im Monat).

Zudem bietet der Oekosoph mehr als 20 Fachzeitschriften und einen "Bicher-Eck", in dem man eigene Bücher

für andere Interessierte da lassen kann, oder aber auch selbst im Regal stöbern darf, um sich das ein oder andere Buch mit nach Hause zu nehmen.

Ein Besuch im Oekosoph lohnt sich immer, kommen Sie vorbei! Öffnungszeiten:

mittwochs & donnerstags von 17 - mind 23 Uhr

Aktuelle Infos finden Sie auch auf der Facebookseite des Bistros auf www.facebook.com/oekosoph.lu



Seit 2005 zeichnen die nationale Informationsstelle Info-Handicap, zusammen mit der Direktion Tourismus im Wirtschaftsministerium Infrastrukturen im Bereich Tourismus und Kultur mit dem Eure Welcome Label aus, so auch Veranstaltungsgebäude wie das Oekozenner Pafendall.

Das Eure Welcome Label am Eingang des Gebäudes weist den Besucher darauf hin, dass sich Personen mit Behinderung barrierefrei und autonom im Haus bewegen können. Diese Auszeichnung garantiert jedoch nicht nur die architektonische Zugänglichkeit, sondern beweist die Entschlossenheit des Laureaten, den bestmöglichen Empfang seiner Besucher im Allgemeinen unter den besten Bedingungen zu gewährleisten. Weitere Informationen unter www.welcome.lu



MOVE. DÉI JONK AM MOUVEMENT ECOLOGIQUE

Aktivitéitsbericht Abrëll 2016 - März 2017

move. - Jugendliche als aktive BürgerInnen wahrnehmen

Unsere Demokratie lebt vom Engagement ihrer BürgerInnen, und natürlich auch von Jugendlichen. Deshalb wurde 2015 move., die Jugendgruppe des Mouvement Ecologique, ins Leben gerufen. Ziel ist es, Jugendlichen einen Freiraum für Engagement, Begegnungen, Austausch zu geben.

Seit der ersten Versammlung am 10. November 2015 hat sich move. ständig weiterentwickelt und stößt bei Jugendlichen auf ein immer größeres Interesse. Im letzten Jahr kamen rund 30 Jugendliche regelmäßig ins Oekozer Pafendall, um zusammen an verschiedenen Projekten zu arbeiten. Neben den wöchentlichen Versammlungen wurden u.a. auch Diskussionsrunden, Workshops, Freizeitaktivitäten und Aktionen organisiert. Rund um die Frage, wie wir in Zukunft leben wollen, standen Wachstum, Konsum, Landwirtschaft, TTIP & CETA und die Gemeindewahlen auf dem Programm.

Neben den Diskussionen in den move.-Versammlungen hier ein Überblick der verschiedenen Aktivitäten zu einem Thema:

TTIP & CETA: Infoveranstaltung, Rollenspiel & BürgerInnenforum, Set Pédagogique, Pressemitteilungen, Demo, Material zusammen gestalten

Konsum: Workshops in Schulen, konsumkritische Stadtführung, move.approved Stadtplan & move. Your.city-Fest

Wachstum - Unsere Zukunft: Diskussionsrunde, Visionsseminar, Ausarbeitung von Positionen, Aktionen

Gemeindewahlen 2017: Infoabend, Visionsseminar, Ausarbeitung von Positionen

Landwirtschaft: Thematischer Einstieg, Rollenspiel, move.Gaart, Workshops

Des Weiteren wurde intensiv an der Entwicklung des Bildungsangebots für Schulen usw. gearbeitet.

TTIP & CETA

Nach der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Freihandelsabkommen in zahlreichen Diskussionen, hat move. TTIP & CETA auch nach außen hin thematisiert. So haben wir z.B. ein Rollenspiel entwickelt, mit dem wir „peer-to-peer“ die Diskussion in Schulen und Jugendgruppen gebracht haben. Des Weiteren haben wir Videos gedreht, um die Argumente der Befürworter und Gegner jugendgerecht darzulegen. Als im letzten Jahr die öffentliche Diskussion über das Thema Freihandel richtig



ins Rollen kam, haben wir mit Pressemitteilungen und der Teilnahme an Rundtischgesprächen unsere Position verteidigt und aus der Perspektive der Jugendlichen beleuchtet. So vertraten auch drei Aktive von move. die Stimme der Jugend auf dem Rednerpult der großen „Stop TTIP & CETA“-Demo am 8. Oktober 2016.

Konsum

Neben interaktiven Workshops in Schulen hat move. im Sommer letzten Jahres die erste „Konsumkritische Stadtführung“ Luxemburgs organisiert. Nach dem Erfolg dieser Veranstaltung entschieden wir auf unserem Sommercamp, einen Stadtplan auszuarbeiten mit zukunftsfähigen Geschäften und Restaurants sowie öffentlichen Plätzen, auf denen sich Jugendliche treffen können. Bei der Erstellung dieser Karte haben wir Nachhaltigkeitskriterien ausgearbeitet und sind an die Geschäftsleute herantreten. Eine ganze Reihe an Geschäften und Restaurants haben mit großem Interesse teilgenommen und so ist der erste Stadtplan von Jugendlichen für Jugendliche entstanden.



Wachstum – Unsere Zukunft

Mit den Diskussionen rund um die Rifkin-Studie und den potenziellen 1,1 Millionen Einwohner-Staat haben wir uns mit den grundlegenden Bestandteilen unseres ökonomischen Wachstumsmodells auseinandergesetzt und uns die Frage gestellt: Wie wollen wir in Zukunft leben, arbeiten und wirtschaften? Mit dem Ziel



Denkanstöße für die politische Debatte zu liefern und mit Blick auf unsere Zukunft, wurde eine Art „Richtlinien für politische Entscheidungen“ unter dem Titel „Welcome to our future“ erstellt. Zwei ganztägige Visionseminare lieferten hierzu noch zusätzlichen Input.

Welcome to our future

Auf der vom Nachhaltigkeitsminister François Bausch initiierten Debatte am 10. November zum Thema „Welches qualitative Wachstum für Luxemburg?“ wurde dann die Gelegenheit genutzt, die Politiker direkt mit unseren Denkanstößen für die Zukunft zu konfrontieren. Mit einem Banner „Welcome to our future – Ü 40 Party“, wurden die Teilnehmer der Debatte begrüßt, um so darauf aufmerksam zu machen, dass es vor allem um die Zukunft der jungen Generation geht und diese aktiv in die Gestaltung der Zukunft mit einbezogen werden muss. Unsere ausgeteilten Denkanstöße betrafen 10 verschiedene Themen, darunter Politik, Bildung, Wirtschaft, Konsum, Mobilität, Wohnen, öffentlicher Raum, Freizeit und Gesundheit. Wir wollen auch in Zukunft weiter dazu anregen, im nachhaltigen Sinne über die Zukunft Luxemburgs nachzudenken und die Vorschläge der Jugend mit einzubringen.



Zukunftswerkstatt am Beispiel Visionäre - Teil 1 „Unsere Zukunft gemeinsam gestalten“

Am 9. November organisierte move. im Rahmen der Zukunftsdebatte die Veranstaltung „Visionäre“. Der Einladung, die an alle Lyzeen Luxemburgs herausging, folgten mehr als 20 junge Visionäre mit unterschiedlichem Hintergrund. Zusammen mit Prof. Dr. Harald Welzer und Prof. Dr. Reinhard Loske, zwei bekannten „Zukunftsdenkern“, wurde darüber diskutiert, wie wir in Zukunft leben, wohnen und arbeiten wollen. Ziel von „Visionäre“ war es, Freiraum für einen Austausch und neue Perspektiven zu schaffen. Demokratie, Umwelt, Klima, Bildung und die Schaffung von Reflexionsräumen waren einige der Themen, die im Laufe der Veranstaltung ihren Weg in die Debatte fanden.

Zukunftswerkstatt am Beispiel Visionäre - Teil 2 „Auf die Politik warten? Zeitverschwendung!“

Am 15. Dezember war der 2. Teil der Veranstaltungsreihe „Visionäre“. Diesmal waren mehr als 30 TeilnehmerInnen dabei. Neben move.-Aktiven kamen auch SchülerInnen aus den verschiedensten Schulen Luxemburgs sowie LehrerInnen und Berufstätige.

Der Tag drehte sich um 5 zentrale Fragen, bezogen auf Veränderung in Politik und Wirtschaft sowie Engagement und diesbezügliche Handlungsfelder. Diskutiert wurde dann über Themen wie die Rolle der Wirtschaft und der Politik, Gesellschaftsspaltung, Demokratie, kritisches Denken, Wertschätzung oder Bildung. In einem zweiten Teil ging es um das konkrete Kennenlernen von Initiativen, die den Wandel von unten antreiben. In verschiedenen Workshops tauschten sich die Teilnehmer mit Eric (Ad-hoc Wohnkooperativen), Kyra (Initiative Bedingungsloses Grundeinkommen) und Fränk (Seed & CELL) über die Handlungsfelder verschiedener Bürgerinitiativen aus.

Gemeindewahlen 2017 – Meng Gemeng matgestalten!

Unter dem Motto „Meine Gemeinde mitgestalten“ organisiert move. im Vorfeld der Gemeindewahlen eine Reihe von Veranstaltungen. Dies mit dem Ziel, die Ideen

und Vorstellungen Jugendlicher zu einer zukunftsfähigen Gemeinde mit in die öffentliche Diskussion einzubringen. Die ersten beiden Veranstaltungen im März 2017 waren geprägt von lebhaften und engagierten Diskussionen und dem Willen der Jugendlichen, sich für ihre eigene Zukunft einzusetzen!

Worüber kann eine Gemeinde entscheiden? Und wie kann ich mich in meiner Gemeinde einbringen? Nachdem wir auf einigen move.-Versammlungen über Gemeindepolitik diskutiert hatten, haben wir am 7. März die erste Infoveranstaltung zum Thema organisiert. Zusammen mit Dan Biancalana, Bürgermeister aus Düdelingen und Blanche Weber, Präsidentin des Mouvement Ecologique, haben mehr als 20 Jugendliche über ihre Vorstellungen einer zukunftsfähigen Gemeinde diskutiert. Folgende Anliegen hatten die Jugendlichen an diesem Abend: einen Ansprechpartner für engagierte BürgerInnen, einen regelmäßigen Austausch mit Gemeindeverantwortlichen, mehr Gemeinschaft, mehr Grünflächen, weniger Autos, bessere Fahrradwege, bessere und jugendgerechte Informationen und Informationskanäle, u.v.m.



Am 14. März fand dann die dritte Auflage von „Visionäre“ statt, dies unter dem Thema „Mensch, Mensch: matschwätzen, plangen an emsetzen“. Der Einladung folgten 30 Jugendliche und Gemeindeverantwortliche aus ganz Luxemburg. Einen Tag lang gingen die TeilnehmerInnen ihrer Vision einer „zukunftsfähigen Gemeinde“ nach. Zusammen mit Susanne Hofmann und Katinka Lotz von „Die Baupiloten-Architektur“ konnten einerseits Gemeindeverantwortliche anhand praktischer Workshops neue Methoden der BürgerInnenpartizipation kennenlernen und sich mit Jugendlichen über deren Vorstellungen einer zukunftsfähigen Gemeinde austauschen. Andererseits haben die angewandten Methoden den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, ihre Visionen zu verbildlichen und zu beschreiben. Wir werden auch die nächsten Monate noch weitere Veranstaltungen zum Thema organisieren und vor allem auch auf den nächsten move.-Versammlungen über unsere Visionen und Forderungen diskutieren.

Weitere Projekte:

Nachdem während des letzten Jahres immer wieder das Thema Landwirtschaft für große Begeisterung bei den Jugendlichen gesorgt hat, arbeiten wir aktuell an einem interaktiven Vortrag, inkl. Rollenspiel für Schulen und Jugendgruppen. Ein weiteres neues Projekt haben wir jetzt auf in Meispelt gestartet. Hier entsteht gerade der „move.Gaart“, in dem die Jugendlichen zusammen mit den Bewohnern des Hofes einen Gemeinschaftsgarten anlegen. Hier werden wir auch verschiedene Workshops in Bezug auf Landwirtschaft und Ernährung organisieren.

Spannende Aktivitäten im Nachhaltigkeitsbereich - Interesse an gesellschaftspolitischem Engagement entwickeln

Neben der Jugendgruppe haben wir 2016 zusätzlich einzelne Aktivitäten angeboten. Kochabende, Ausflüge und Workshops haben jedem die Möglichkeit geboten, andere Jugendliche, Referenten, sowie Aktive von move. kennenzulernen und sich auszutauschen. Jugendlichen soll ein erster Einblick in gesellschaftspolitische Themen geboten und somit die Lust am Engagement gefördert werden. Viele TeilnehmerInnen an diesen Aktivitäten sind auch später in der move.-Gruppe aktiv geworden.

move. für Schulen und Jugendgruppen

move. bietet seit letztem Jahr auch verschiedene Workshops und Projekttag/-wochen zum Thema nachhaltige Entwicklung für Schulen und Jugendgruppen an. Dies mit dem Ziel: Mut machen, damit Jugendliche die Gesellschaft zukunftsfähig mitgestalten können, und Wege finden, sich aktiv zu beteiligen. Wir arbeiten einen Workshop oder ein Projekt je nach Dauer, TeilnehmerInnenzahl und Alter individuell aus. Verschiedene Themen und Ansätze der politischen Bildung eignen sich zudem besonders für eine bestimmte Altersgruppe. So bietet sich das Thema Konsum zum Beispiel besonders für Jugendliche der unteren Sekundarstufe an, Globalisierung für etwas ältere Jugendliche. Auch die Ausstellung des Mouvement Ecologique „Zusammen anescht wirtschaften, anescht liewen“ wurde regelmäßig gebucht und in Workshops zum Leben erweckt. Bis dato hat schon eine Vielzahl an SchülerInnen und LehrerInnen von unserem Angebot profitiert.

Praktikum bei move. - Eigenverantwortung stärken und Erfahrungen sammeln

In vielen Schulen müssen Jugendliche obligatorisch ein Praktikum absolvieren. Praktikumsplätze sind jedoch nur begrenzt vorhanden. Soweit es uns möglich ist, wollen wir Jugendlichen im Rahmen von move. ein Praktikum ermöglichen. Dort bekommen sie die Gelegenheit an einem konkreten Projekt zu arbeiten. Je nach Dauer und Interessensgebiet werden zusammen Ziele festgesetzt und viel Wert auf die persönliche Entwicklung der PraktikantInnen gelegt. Bis dato haben schon eine ganze Reihe Jugendlicher vom Praktikumsangebot von move. profitiert.



INFORMATION, BERÖHUNG, AUSTAUSCH ... D'ESSENZ VUN EISER AARBECHT

Publikationen des Mouvement Ecologique als optimale Informationsquelle

Für eine Nichtregierungsorganisation wie den Mouvement Ecologique ist eine regelmäßige und fundierte Kommunikation das A und O, sie ist zudem die Basis für eine gute Diskussionskultur und einen konstruktiven Austausch. Auch im Jahr 2016 setzte der Mouvement Ecologique daher wie gewohnt auf eine breitgefächerte Kommunikation durch Medienarbeit unterschiedlicher Art:

- Im **Kéisecker-Info**, der Mitgliederzeitschrift, informiert der Mouvement Ecologique regelmäßig über aktuelle Projekte, Stellungnahmen, Veranstaltungen und mehr.
- Thematische Schwerpunkte werden in getrennten **Fachdossiers** behandelt. 2016 wurden besonders viele derartige Dossiers veröffentlicht. So z.B. die Studie zum Aktionsplan Pestizide und die Broschüre über das Luxemburger Programm für ländliche Entwicklung (PDR). Versucht wird bei diesen Publikationen fachliche Stellungnahmen leicht verständlicher aufzubereiten.
- Zudem publizierte der Mouvement Ecologique **Flyer** und **Plakate** zu einzelnen Kampagnen und verschickte **Einladungen** zu den zahlreichen, regelmäßig organisierten **Veranstaltungen**.
- **Aktuelle Stellungnahmen** zu politischen Entwicklungen oder Gesetzesvorhaben wurden ebenso herausgegeben wie Pressemitteilungen.
- Insbesondere die **Online-Kommunikation** als schnelle und effiziente Art, aktuelle Meldungen einem großen Publikum zugänglich zu machen, nutzte der Mouvement Ecologique im Jahr 2016 erfolgreich: auf der zweisprachigen Webseite www.meco.lu finden sich sämtliche News, Stellungnahmen, **Pressecommuniqués**, Veranstaltungen, Fotos und vieles mehr, oftmals ergänzt durch zusätzliches Material wie Dokumente, die als Download zur Verfügung stehen.
- Regelmäßig (meist wöchentlich) verschickt wurde zudem der **E-Mail-Newsletter**, mit dem der Mouvement Ecologique seine Mitglieder auf dem Laufenden hält: ein kostenfreier Service, den bereits mehr als 600 Abonnenten nutzen. Sie sind noch nicht angemeldet? Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletteranmeldung Mouvement Ecologique“ an meco@oeko.lu und wir ergänzen Sie gerne im Verteiler.
- Auch auf **Facebook** war und ist der Mouvement Ecologique weiterhin aktiv, informiert mit regelmäßigen Updates über aktuelle Neuigkeiten und erfreut sich einer stetig wachsenden „Fangemeinde“.



Bleiben Sie informiert!

Alle aktuellen Infos des Mouvement Ecologique verschicken wir regelmäßig per E-Mail-Newsletter an unsere Mitglieder. Melden auch Sie sich an und verpassen Sie zukünftig keine wichtigen Neuigkeiten mehr! Abonnieren Sie unseren (meist) wöchentlichen, kostenfreien Newsletter und bleiben Sie ganz bequem per E-Mail informiert! Die Newsletter-Anmeldung finden Sie auf www.meco.lu/de/uber-uns/newsletter/ oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter-Anmeldung“ und Ihrem Namen & Vornamen an meco@oeko.lu.

Wichtige Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien

Der Mouvement Ecologique ist zudem weiterhin, vor allem auf ehrenamtlicher Basis, in einer Reihe von beratenden staatlichen Gremien vertreten, um auch dort seine Ideen und Vorschläge einzubringen. So u.a. in folgenden: "Conseil supérieur de la nature", "Conseil supérieur de l'aménagement du territoire", "Observatoire de l'environnement naturel", "Conseil supérieur de la chasse", "Comité d'accompagnement en matière d'établissements classés", "Commission consultative aéroportuaire", "Groupe d'accompagnement" zum Bau der modernen Straßenbahn sowie der staatlichen Arbeitsgruppe "Mobilité douce".

Außerdem ist der Mouvement Ecologique in den Organisationen "FSC Lëtzebuerg" und im Verwaltungsrat von "Etika" vertreten. Aktiv nimmt der Mouvement Ecologique auch an den Plattformen "Stopp CETA an TTIP", Votum Klima sowie "Meng Landwirtschaft" teil.

„De Mouvement“: eine anerkannte fachliche Referenzstelle

Der Mouvement Ecologique bezieht immer dann, wenn er es als notwendig erachtet, Stellung zu wichtigen Gesetzestexten, aktuellen fachlichen Dossiers, gesellschaftspolitischen Entwicklungen. Diese werden von Personen, die an sachlichen fachlichen Argumenten interessiert sind, geschätzt.

Allgemeine Stellungnahmen in den verschiedenen Themenbereichen beeinflussen durchaus auch die Politikgestaltung.

Eine lebendige Diskussionskultur: „de Mouvement“ gibt mit seinen Mitteln das gute Beispiel vor

Natürlich wird der direkte Dialog mit Ministerien, Politikern und befreundeten Organisationen groß geschrieben. Öffentliche Debatten sowie offizielle Unterredungen mit Ministern und/oder deren Beamten gehören zum Alltag und ermöglichen es, Standpunkte auszutauschen und Grundpositionen darzulegen.

Auch Diskussionen und Rücksprachen mit NGOs, Gewerkschaften usw. sind für ein produktives Weiterkommen sehr wichtig.

Derartige Gespräche führten ebenfalls zu Stellungnahmen oder Aktionen. Es versteht sich von selbst, dass die Mitglieder und die Öffentlichkeit auch über den Verlauf der Gespräche informiert werden.

Regelmäßig finden zudem Sitzungen mit verschiedenen Ministerien statt, natürlich vor allem systematisch mit dem Nachhaltigkeitsministerium.

Der Mouvement Ecologique bleibt am Ball!

Der Mouvement Ecologique: immer stärker genutzte Anlaufstelle von BürgerInnen und interessierten Akteuren

Seit jeher fungiert das "Grängen Telefon" des Mouvement Ecologique als Anlaufstelle für Fragen und Anregungen von BürgerInnen und interessierten Akteuren. Täglich kommen zahlreiche Anfragen: sie reichen von Fragen über Gesetze und Prozeduren, ökologische Produkte bis zu Anregungen bei bestimmten Projekten.



2016 wurde der Mouvement Ecologique täglich von BürgerInnen angesprochen, die sich Unterstützung in einem konkreten Dossier wünschen. Diese reichen von Anfragen wie "In unserer Gemeinde wird der Flächennutzungsplan überarbeitet, wie kann ich mich einbringen?" bis zu Rückfragen über die Pestizidproblematik, Elektrosmog u.v.a.m.. De facto wird der Mouvement Ecologique hier als Referenzstelle von zahlreichen BürgerInnen gesehen. Aber nicht in jedem Thema können wir spezialisiert sein, wir reichen dann, wenn möglich, die Betroffenen an die richtigen Instanzen weiter. Fakt ist aber, dass sich auch BürgerInnen mit Anfragen an uns wenden, die eigentlich staatliche Stellen beantworten müssten (z.B. ob eine Genehmigung für ein Projekt vorliegt, ob es Daten zu bestimmten Themen gibt). Um eine bessere Information der BürgerInnen zu gewährleisten, ist daher die Umsetzung des Gesetzesprojektes zur "offenen Administration" bzw. dem "Zugang zu Informationen" dringend erforderlich. Dieses schreibt eine verbesserte Informationspflicht des Staates vor

Angesichts der regelrechten Schwemme an derartigen Rückfragen gibt der Mouvement Ecologique zwar in der Regel Anregungen im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“, informiert über Aktionsmöglichkeiten bzw. gibt Hintergrundinformationen; es ist aber nicht möglich, alle Dossiers im Detail zu begleiten.

Der Mouvement Ecologique wird auch in Zukunft sein Bestes tun, um seiner Beratungs- und Informationsrolle gerecht zu werden.



LIEWEG REUNIOUNEN, INFORMATIONSVERSAMMLUNGEN, DISKUSSIONSRONNEN ureegend a gutt besicht

Mitgliederforen:

Ein zentrales Instrument der Meinungsbildung

Als Basisorganisation steht für den Mouvement Ecologique ein möglichst breiter Austausch und die Möglichkeit zur Diskussion im Vordergrund. Regelmäßig finden neben den traditionellen Arbeitsgruppen Mitgliederforen zu wichtigen Themen statt. Ziel ist dabei neben dem inhaltlichen Austausch und der Diskussion kontroverser Standpunkte auch die interne Meinungsbildung zu fördern und gegensätzliche Gesichtspunkte zu vertreten. Diese Foren erlauben es zudem den Mitgliedern sich aktiv (aber zeitlich begrenzt) in "ihrer Organisation" aktiv einzubringen.

Konferenzen, Vorträge, Seminare, Rundtischgespräche, Kabarett

Zentral sind natürlich auch öffentliche Veranstaltungen: Informationsabende, Seminare, Konferenzen usw.

Dabei steht einerseits die Information über spezifische Entwicklungen in Luxemburg im Vordergrund (z.B. über neue Initiativen, Gesetzestexte usw.) - andererseits werden zukunftsweisende Ideen vorgestellt (auch für Gemeinden) und zu grundsätzlicheren Diskussionen angeregt.

Rückblick: einige Veranstaltungen im Jahr 2016

Auch im Jahr 2016 lud der Mouvement Ecologique zu zahlreichen Konferenzen, Informationsabenden, Rundtischgesprächen und Seminaren ein und stieß dabei auf reges Interesse seitens der Anwesenden: So u.a.

- **Nationalkongress des Mouvement Ecologique**, u.a. zur Frage "Wéi e Lëtzebuerg fir muer", 19. März
- **"Baumalleen und Straßenbäume: im Spagat zwischen erhaltenswerten Kulturgütern und Verkehrssicherheit"**, Konferenz am 19. April
- **"Et geet ëm d'Wurscht - Manif fir eng nohalteg Landwirtschaft"** am 23. April
- **"Lichtverschmutzung: Och zu Lëtzebuerg en Thema?"**, Konferenz am 25. Mai
- **"Erneuerbare Energien in Luxemburg: Wo stehen wir? (..)"**, Informationsabend am 8. Juni
- **"Den nationalen Aktionsplan "Pestiziden" fir Lëtzebuerg: Wat steet dran? Wat steet um Spill?"**, Diskussionsabend am 13. Juni
- **"Solidaresch Landwirtschaft (CSA) - E Modell fir eng fair, kooperativ an ekologesch Landwirtschaft? Eng reell Chance fir de Bauer?"**, Konferenz am 11. Juli
- **"Fir e gerechte Welthandel: TTIP a CETA stoppen! Grad elo!"** Manif am 8. Oktober
- **"„Wachstum? Qualitatives Wachstum? "Décroissance"?"** Podiumsdiskussion am 8. November
- **"D'Ëmklammen als Chance oder Problem um Wee zu enger aner Mobilitéit? D'Wichtegkeet vun de Pôles d'Echange an der Mobilitéitsketten"**, Info-Abend am 26. Oktober
- **Tagesexkursion zum Thema solidarische Landwirtschaft (SoLa-wi)** am 21. Dezember
- **Jores-Ofschlossfeier mat de Makadammen an hierem Programm "Turlatäin"** am 21. Dezember



KONKRET VILFÄELTEG PROJETEN: VU BERODUNG BIS WANDERUNGEN...

Auch im Jahr 2016 war beim Mouvement Ecologique "eng lass": dies spiegelt die Zahl der verschiedenen Veranstaltungen und zahlreichen Projekte wider, die im Jahresverlauf umgesetzt wurden.

"D'Energiewochen: 12 Visiten vu Privat zu Privat" - 2016 erëm e Succès



Die Energiewochen, die 2016 vom 27.9. - 8.10. stattfanden, boten jedem Interessierten die Möglichkeit an 12 Hausbesichtigungen teilzunehmen, um "von Privat zu Privat" einen Einblick in umgesetzte Bau- bzw. Sanierungsprojekte zu erhalten. Dabei konnten sich die BesucherInnen vor Ort bei den Bauherren und deren Architekten sowie einem Experten der "Ökologisches Bauen, erneuerbare Energien, Passivhäuser und weitere Themenfelder informieren. 2016 stießen diese Energiewochen - wie auch in den vergangenen Jahren - erneut auf großes Interesse.



Organisiert wurden die Energiewochen vom Oekozenner Pafendall und dem Mouvement Ecologique, unter der Schirmherrschaft der Ministerien für nachhaltige Entwicklung, des Wohnungsbaus sowie des Wirtschaftsministeriums.



"Gréng Hausnummer"

- weitere Auszeichnungen konnten verliehen werden

Die Auszeichnung "Gréng Hausnummer", mit der das Oekozenner Pafendall Hausbesitzer mit besonders ökologischem Bau- oder Renovierungskonzept prämiert, wurde 2016 im Rahmen der Oekofoire von Wohnungsbauminister Marc Hansen und Théid Faber als Vertreter des Mouvement Ecologique und des Oekozenner Pafendalls verliehen.

Die diesjährige Überreichung war die letzte in dieser Form, denn: die Initiative hat ihr Ziel erreicht! Im Rahmen dieses Projektes haben rund 100 Familien landesweit bei Renovierungen und Neubauten „good practice“-Beispiele vorgezeigt: Energie sparen durch ein gut gedämmtes Haus, angenehmes Wohnen durch eine attraktive Begrünung, einen Beitrag zum Umweltschutz leisten durch den Einsatz ökologischer Baumaterialien. Das „bottom up“-Engagement überzeugter Familien wird somit innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes zu einer gesetzlich verankerten Zertifizierung und finanziellen Hilfen führen: ein schöner Erfolg!

Auf www.grenghausnummer.lu ist eine ausführliche Dokumentation aller Projekte der letzten 9 Jahre einzusehen.

Wanderungen 2016



Mit einer kleinen Rundwanderung wurde am 11. Oktober, unter der Leitung des Historikers Marc Schoellen sowie der Biologen Roger Schauls und Jacques Pir, einer der schönsten Orte der Stadt Luxemburg gemeinsam erkundet:

Schëttermarjal, das etwa 10 ha große Gebiet mit Waldhang, Felsformationen und Naturareal südlich von Weimerskirch. Dabei wurde nicht nur die kulturhistorische Vergangenheit beleuchtet, sondern auch die außerordentliche Artenvielfalt dieses Biotopes vorgestellt, die durch den neuen PAG der Stadt Luxemburg gefährdet ist und für dessen Erhalt sich u.a. der Mouvement Ecologique einsetzt.

„Alles op de Vëlo“ 2016 – Beliebter Fahrradtag mit zahlreichen Mitradlern



Auch die diesjährige Ausgabe des autofreien Sonntags zwischen Mamer und Mersch war ein voller Erfolg: ob auf zwei Rädern oder zu Fuß, alleine oder mit der ganzen Familie, „Alles op de Vëlo“ am 17. Juli wurde auch dank des guten Wetters, zahlreicher BesucherInnen und vieler helfender Hände wieder zu einem gelungenen Fahrrad-Tag!

Den ganzen Tag über konnten Fahrradfahrer und Fußgänger bei meist strahlendem Sonnenschein die autofreie Strecke zwischen Mamer und Mersch genießen und sich zwischendurch an den verschiedenen Ständen stärken, informieren bzw. das Fahrrad reparieren lassen. Großen

Zuspruch gab es auch in diesem Jahr wieder für die beliebte Stempelrallye, so dass die Glücksfee alle Hände voll zu tun hatte.

Ein großes Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. Unser Dank geht auch an die Gemeinden Mamer, Kopstal und Mersch, das Ministère des Sports sowie unsere Sponsoren Eida und Velocenter Goedert!



Veggie-Table.lu": Beliebter Blog mit Rezepten aus der vegetarischen Vollwertküche ... verbunden mit konkreten Aktivitäten



Dass vegetarische und vegane Küche sehr abwechslungsreich und richtig lecker ist, beweist wöchentlich der Blog www.veggie-table.lu,

der vom Mouvement Ecologique ins Leben gerufen wurde, um die fleischlose Vollwerternährung zu fördern und ein breites Publikum auf den Geschmack zu bringen. Unter der Leitung von Hobby-Köchin und Kochbuchautorin Lydie Philippy werden wöchentlich neue Rezepte auf www.veggie-table.lu vorgestellt, illustriert durch Fotos und kleine Videos. Die "Veggie-table-Kachequipe" mit Lydie Philippy und weiteren Mitgliedern des Mouvement Ecologique organisiert regelmäßig Kochkurse im Oekozen-ter Pafendall, bereitet "Fingerfood" anlässlich verschiedener Veranstaltungen zu und war selbstverständlich mit einem Stand beim "Alles op de Vëlo" und auch auf der Oekofoire kulinarisch vertreten. Die neuesten Rezepte finden Sie auf www.veggie-table.lu, guten Appetit!



Beiestäck, Insektenhotel a gudde Bio-Hunneg am Pafendall

Die Bienenstöcke, die seit 2015 ihr neues Zuhause im Pfaffenthal gefunden haben, wurden auch 2016, zusammen mit einem 3. Bienenvolk, wieder am Ufer der Alzette aufgestellt, unweit des Insektenhotels des Mouvement Ecologique. 2016 wurde an dieser Stelle zudem ein Schild seitens der Stadt Luxemburg ergänzt, das Spaziergänger über die Bedeutung der Bienen und deren zunehmende Gefährdung durch Umwelteinflüsse und Pestizide informiert.

Der dank der Bienen gewonnene Bio-Honig ist übrigens im Oekozen-ter Pafendall erhältlich. (Hoffen wir auf ein besseres Jahr 2017, 2016 war leider kein gutes Jahr für die Bienen).



"A voller Bléi - Äre Gaart a Balkon: e Paradäis fir eis Beien"

Jeder von uns kann einen aktiven Beitrag leisten, dass Bienen, Hummeln und Schmetterlinge in unseren Ortschaften das Jahr über ausreichend Nahrung finden. Dies, indem man ausgewählte bienenfreundliche Pflanzen in den Gärten oder auf den Balkon setzt.

Das Projekt "A voller Bléi", das der Mouvement Ecologique zusammen mit seinen Regionalsektionen, Experten und Partnergeschäften im Jahr 2016 erstmalig ins Leben gerufen hat, zielt auf die Sensibilisierung der Mitbürgerinnen und Mitbürger, aber auch der Gemeinden, für die bestehende Gefährdung der Wild- und Honigbienen und anderer Insekten. Der im Rahmen der Kampagne herausgegebene Flyer stellt besonders empfehlenswerte Pflanzen vor, die die Insekten während der gesamten Saison

mit ausreichend Pollen und Nektar versorgen und die in den Partnergeschäften erhältlich sind.

Das Projekt stieß auf sehr gute Resonanz! Dies bei zahlreichen Mitgliedern und Interessierten, aber auch bei Geschäften. Dank des positiven Feedbacks soll das Projekt 20'17 sogar fortentwickelt und noch attraktiver gestaltet werden.

Alle Informationen zur Aktion "A voller Bléi", den Flyer sowie die Liste der Partnergeschäfte finden Sie auf www.meco.lu/beien



Dingdong.lu – ausleihen amplatz kafen – e Projet vum Mouvement Ecologique

Das Projekt dingdong.lu, das der Mouvement Ecologique erstmals im Jahr 2015 präsentierte, wurde auch 2016 fortgeführt. Die Idee, die hinter „Dingdong“ steckt?

Jeder von uns besitzt zu Hause Gegenstände, die er/sie nur selten braucht, die aber vielleicht jemand in der Nachbarschaft kurzfristig sucht und sich gerne ausleihen würde. Sei es ein Raclette-Gerät, eine Bohrmaschine oder ein Zelt oder... – alle Gegenstände, die sonst ungenutzt im Schrank stehen würden, kann man online auf dingdong.lu angeben oder die entsprechenden Aufkleber auf seinem Briefkasten anbringen. So zeigen Sie den Menschen in der Umgebung, was Sie verleihen würden - umgekehrt lässt sich auf dingdong.lu natürlich auch nach Gegenständen suchen, die man selbst benötigt und ausleihen möchte.

Das Projekt, das im Rahmen des Gemeinwohlstandes auch auf der Oekofoire 2016 vertreten war, fördert auf

diesem Weg das soziale Miteinander, ermöglicht neue Kontakte, schont Ressourcen und stellt sich gegen die „Wegwerf-Mentalität“.

Machen auch Sie mit! Schreiben Sie sich kostenlos auf www.dingdong.lu ein und/oder fordern Sie gratis die dingdong-Aufkleber beim Mouvement Ecologique an!
www.dingdong.lu



OEKOFOIRE 2016: ANGENEHM ATMOSPHÄRE A VILLSÄITEGEN AUSTAUSCH

Die zahlreichen Neuerungen, die anlässlich der Oekofoire 2016 durchgeführt wurden, zählten sich aus: die Mehrzahl der BesucherInnen begrüßte die stark verbesserte Hallengestaltung, die thematischen Infopoints sowie die besonders attraktiven Highlights.

So kamen denn auch trotz besonders guten Wetters über 10.000 BesucherInnen zur Oekofoire und lernten an den Ständen der 180 internationalen Aussteller ökologische Produkte und Dienstleistungen kennen.

Wie so mancher Aussteller hervorhob, ist der „typische“ Messebesucher kein Gast, der auf der Oekofoire „nur“ seine Zeit verbringen will. Besonders viele BesucherInnen interessieren sich im Detail für die gezeigten Produkte, Dienstleistungen und Infostände. Diskussionen und Austausch über gesellschaftspolitische Themen spielen ebenfalls eine große Rolle.

Offizielle Eröffnung: ein gesellschaftliches "Event"

An der offiziellen Eröffnung nahmen erneut zahlreiche VertreterInnen der Regierung, von Politik und Abgeordneten, VertreterInnen von Parteien, Gewerkschaften, Verwaltungen und sozialen Bewegungen teil, ebenso wie SympathisantInnen des Mouvement Ecologique und des Oekozeners Pafendall sowie selbstverständlich auch AusstellerInnen der Oekofoire.

Politische Themen auf der Oekofoire

Wichtige Themen während der Oekofoire waren CETA und TTIP sowie die Wachstumsdebatte. Sie bestimmten auch den Stand des Mouvement Ecologique. Rund 1000 Personen nahmen dabei an einer Umfrage zur Wachstumsfrage teil. Sehr viele BesucherInnen waren zudem an weiteren Informationen über den Verhandlungsstand von CETA und TTIP interessiert.

"Innovationspreis" 2016

Eine interessante Neuerung anlässlich der Oekofoire war, dass erstmalig besonders innovative Produkte und

Projekte der Oekofoire ausgezeichnet.

Oekofoire 2016: besonders zahlreiche High-lights

Durch die Vielseitigkeit der Foire 2016 ist es leider nicht möglich, in einem kurzen Bericht alle High-lights gebührend hervorzuheben.

Denn sowohl der Gemeinschaftsstand von 14 Initiativen, die mit ihrem Engagement aufzeigen möchten, wie die „Gesellschaft von morgen“ aussehen kann, als auch die 250m₂ große Ausstellung mit alten Apfelsorten, der gemeinsame Stand des Nachhaltigkeits- und Wohnungsbauministeriums zu staatlichen Hilfen im Bereich Energie und Mobilität, das kulinarische Dorf und die Modenschau fanden breiten Anklang beim Publikum, so dass sie nicht unerwähnt bleiben dürfen.

Eine rundum gelungene Ausgabe, so der Eindruck der Organisatoren. Diese Einschätzung bestätigt sich größtenteils auch in Gesprächen mit Aussteller.



OEKOFOIRE: MOUVEMENT ECOLOGIQUE AN OEKOZENTER PAFENDALL GINN NEI WEEËR

Die Geschichte der Oekofoire ist eine Erfolgsstory: Seit ihrem Beginn 1988, im Rahmen des europäischen Umweltjahres, als sie in den Victor Hugo-Hallen mit knapp 30 AusstellerInnen und rund 3000 BesucherInnen startete, hat die Oekofoire im Laufe der Jahre bis zu 180 Aussteller und 14.000 Besucher begrüßen können.

Hunderte von Ausstellern und Initiativen konnten so im Verlauf der vergangenen 29 Jahre ihre Produkte, Projekte und Ideen vorstellen, und viele BesucherInnen genossen die einmalige Atmosphäre der Oekofoire. Die Mischung aus der Präsentation ökologischer Produkte, verbunden mit gesellschaftlichen Ideen sowie einem Animations- und Beratungsprogramm, war der richtige Weg. Zudem hat die Oekofoire mit klaren und nachprüfbaren Produktkriterien anspruchsvolle Standards am Markt gesetzt.

Nach 29 Jahren hat die Oekofoire ihren Weg gemacht. Während es am Anfang noch kaum Geschäfte gab, die ökologische Produkte anboten, ist dies heute anders. Die Oekofoire hat ihren Beitrag geleistet, dass ökologische Produkte heute auf dem breiten Markt zu finden sind. Auch der Wissensstand und die Kenntnis ökologischer Kriterien von Produkten hat über die Jahre bei den Verbrauchern zugenommen; heute gibt es anerkannte Labels und viele Internetseiten bieten konkrete Informationen, so dass eine Veranstaltung wie die Oekofoire so gesehen in der heutigen Zeit kein „Alleinstellungsmerkmal“ mehr hat.

Sicherlich: es bleibt noch viel zu tun, damit ökologische Produkte auf den Markt finden und das Angebot weiter zunimmt. Das gleiche gilt für die Entwicklung neuer sozialer Initiativen, und alternativer wirtschaftlicher Strukturen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Hierfür, davon sind wir überzeugt, führt der Weg nicht mehr über eine traditionelle Messe.

So vielfältig, so positiv die Innovationen 2016 waren, so gut besucht die offizielle Eröffnung und so positiv auch die Stimmung: 2016 war die letzte Oekofoire.

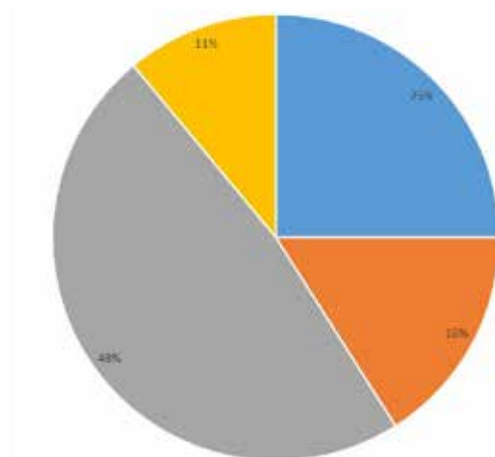
Die Kraft, die seitens des Mouvement Ecologique sowie des Oekocenters Pafendall in die Organisation der Oekofoire investiert wurde, wird nun genutzt werden, um alternative Projekte/ Initiativen zu entwickeln, die genauso erfolgreich sein sollen, wie es die Oekofoire in den letzten fast 30 Jahren gewesen ist.

2017 werden in dieser Hinsicht konkrete Ideen entwickelt, die dann im Jahr 2018, wenn der Mouvement Ecologique seinen 50. Geburtstag feiert, vorgestellt und umgesetzt werden können.



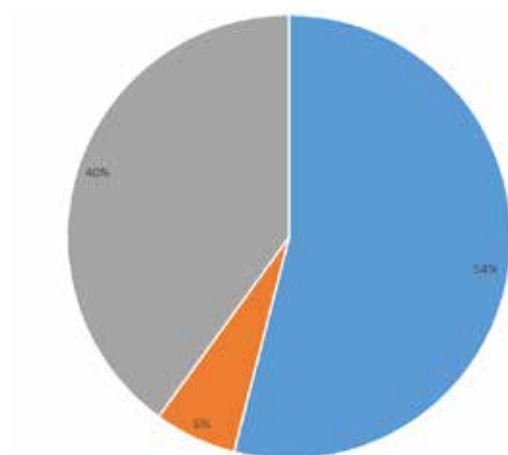
EINIGE INTERESSANTE RESULTATE DER OEKOFOIRE UMFRAGE ZUM THEMA WACHSTUM

In Luxemburg wird derzeit über den 1,2 Millionen Einwohnerstaat diskutiert.
Welche der folgenden Aussagen teilen Sie in diesem Zusammenhang eher?



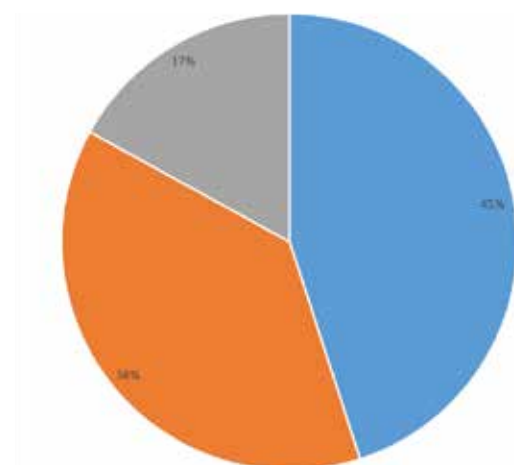
- Diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten und grundsätzlich kein Problem, wenn wir sie gut steuern und planen. Dies wird uns gelingen. 25%
- Diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten und grundsätzlich kein Problem, wenn wir sie gut steuern und planen. Jedoch traue ich uns das nicht zu. 16%
- Die Folgekosten und -probleme sind nicht zu bewältigen (Infrastrukturen, Mobilität, Zersiedlung, Wasserrwirtschaft...). Die Politik sollte alles unternehmen, um das Wachstum zu begrenzen. 48%
- Ich bin zwar gegen diese Entwicklung, befürchte jedoch, dass sie nicht zu verhindern ist. 11%

Luxemburg strebt eine jährliche Steigerung des Bruttoinlandproduktes (BIP) um 3-4% an. Welche der folgenden Aussagen teilen Sie in diesem Kontext eher?



- Ich bin zwar für das Wachstum zukunftsweisender Branchen, aber grundsätzlich gegen diese blinde Wachstumslogik. Dies wegen ihrer negativen ökologischen und sozialen Konsequenzen. 54%
- Ich bin grundsätzlich für ein weiteres konsequentes Wachstum, wir brauchen dieses Wachstum, u.a. auch um unser Sozialsystem finanzieren zu können. 6%
- Ich bin grundsätzlich für ein weiteres Wachstum es sollte jedoch so weit wie möglich in Zukunftsbrnachen erfolgen (Biotechnologie, Solarenergie,...). 40%

In Luxemburg soll eine Debatte über die Entwicklung des Landes stattfinden.
Welche Meinung teilen Sie in diesem Zusammenhang eher?



- Ich trete ein für eine Gesellschaft, in der weniger auf materielle Werte gesetzt wird und mehr auf ein Miteinander und verbesserte Lebensqualität. Ich bin persönlich bereit - wie viele andere auch, ggf. Veränderungen in meinem Leben anzugehen. 45%
- Ich teile die erste Aussage und trete ebenfalls für eine geringere Bedeutung materieller Werte ein, bin aber der Überzeugung, dass die Mehrzahl der BürgerInnen nicht bereit ist, die Änderungen mit zu tragen. 38%
- Soziale Beziehungen und die Lebensqualität bedeuten mir viel, ich bin aber der Überzeugung, dass wir gleichzeitig das materielle Wachstum fördern sollen. Beides kann Hand in Hand gehen. 17%

ENGAGEMENT AN EUROPÄESCHEN NETZWERKER: ËMMER MÉI WICHTEG!

Engagement auf EU-Ebene braucht Hauptamtlichkeit. Es kann nicht auf rein ehrenamtlicher Basis erfolgen. Mit seinem doch sehr kleinen professionellen Team ist es dem Mouvement Ecologique deshalb kaum möglich, sich so aktiv, wie es nötig wäre, auf EU-Ebene einzubringen. 2016 wurden aber durchaus noch stärker als in den vergangenen Jahren Akzente gesetzt und das Engagement ausgebaut. Dabei ist für den Mouvement Ecologique von großer Bedeutung, dass er die Luxemburger Sektion von „Friends of the Earth“ darstellt, und somit in einem breiten Netzwerk aktiv ist. Dies bedeutet nicht nur europa- und weltweite Solidarität, sondern auch einen wichtigen Austausch.

Engagement in wichtigen europäischen Dossiers: Klimaschutz, TTIP, Naturschutzdirektiven...

In wichtigen Dossiers, wie dem Klimaschutz, TTIP, der Infragestellung der Naturschutzdirektiven, der "circular economy", der Thematik der Pestizide, der Dieselproblematik usw. war der Mouvement Ecologique durchaus aktiv. Immer wieder wurden diesbezügliche Schreiben an die zuständigen Minister gerichtet, den EU-Parlamentariern Stellungnahmen zugestellt oder europäische Petitionen unterstützt.

Über seine Arbeit im "Klimabündnis Lëtzebuerg" beteiligt sich der Mouvement Ecologique ebenfalls an wesentlichen Diskussionen zur Klimaschutzpolitik auf EU-Ebene.

Die Details zum EU-Engagement finden Sie in den thematischen Teilen des vorliegenden Aktivitätsberichtes.

Zudem unterstützen wir zahlreiche Anfragen unserer "Mutterorganisation", Friends of the Earth, indem wir deren Aufrufe (sowohl auf europäischer als auch auf Luxemburger Ebene) mittragen bzw. weiter reichen.

Das breite Netzwerk von "Friends of the Earth" europaweit aber auch international macht Mut, weil es zeigt, dass sich weltweit Menschen für unsere Ideale engagieren.



D'OPPOSITION UN GÉINT CETA AN TTIP GEET WEIDER - AN DEN ENGAGEMENT FIR ALTERNATIVEN!



2016 war besonders stark geprägt von dem Engagement gegen die geplanten Freihandelsabkommen zwischen EU und Kanada (CETA) sowie Amerika (TTIP). Dies, da 2016 ersten Entscheidungen anstanden, und sich mit aller Konsequenz gegen eine Verabschiedung dieser Abkommen gewehrt, und für Alternativen eingesetzt wurde.

Durchgeführt werden diese Aktivitäten in Luxemburg von der "Stop CETA und TTIP-Plattform", in der insgesamt 19 Gewerkschaften, Umwelt- und Drittweltverbände, soziale Bewegungen, Verbraucherschützer sowie Vertreter der Landwirtschaft Mitglied sind. Ein derart breites Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen in Luxemburg ist bemerkenswert und höchst selten.

Der Mouvement Ecologique beteiligt sich sehr aktiv an den Stellungnahmen und Veranstaltungen dieser Plattform und übernimmt eine gewisse koordinierende Arbeit.

Außerdem engagiert sich der Mouvement Ecologique in diesem Dossier recht stark auf europäischer Ebene, dies z.T. auch im Namen der Luxemburger Plattform. Gerade die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene, aber auch mit Akteuren aus Kanada sowie Amerika, ist absolut bemerkenswert. Es besteht ein sehr vertrauensvoller und konsequenter Austausch, es findet eine gemeinsame Absprache statt und Aktivitäten werden gemeinsam europaweit geplant. Ein Bündnis, das Mut macht für andere Themen und aufzeigt, wie eng die Zivilgesellschaft zusammenarbeiten kann!

So breit aufgestellt wie die Zusammensetzung des Luxemburger Bündnisses ist, so vielfältig waren auch die Aktivitäten. Folgende seien exemplarisch aufgezählt:

- „**TTIP: un faux jeu en matière de transparence**“, so der Titel einer Protestaktion im Februar. Endlich willigte Amerika ein, dass die Abgeordneten als gewählte Vertreter ihres Landes konsolidierte Verhandlungstexte zu TTIP einsehen dürften. Die Art und Weise, wie dies dann aber erfolgen sollte, war geradezu beschämend: Nur zu sehr bestimmten reduzierten Stunden durften die Abgeordneten Einsicht nehmen, sie durften kein Handy bei sich haben, nicht über das Gelesene sprechen u.v.a.m. In einer Protestaktion machte die Plattform auf diese unwürdige Vorgehensweise aufmerksam. Mit Erfolg: mehr und mehr wurde die amerikanische Vorgehensweise auch von Luxemburgs Politikern kritisiert.
- Mehrfach wurden auch fachliche Stellungnahmen zu den Themen CETA und TTIP herausgegeben. In diesen wurde versucht die größten Probleme, die mit CETA und TTIP verbunden sind, darzulegen. So z.B. im April zum Thema **CETA und TTIP:**





Gefährlich für unsere Demokratie und unseren Rechtsstaat – Stellungnahme der Luxemburger Plattform zu den Schiedsgerichten und zum Investorenschutz“.

- Auch die **Gemeinden** wären von der Umsetzung von CETA und TTIP betroffen, da beide Abkommen direkt in deren Autonomie und Wirkungsmöglichkeiten aufgreifen. Die Plattform stellte den Gemeinden ein Dossier mit Fakten zum Thema zur Verfügung, ebenso wie eine modellhafte Resolution. Positiverweise wurden - wie im Ausland - zahlreiche Luxemburger Gemeinden aktiv und verabschiedeten eine derartige Resolution.
- Im April dann sorgte die spektakuläre Entscheidung des wallonischen Parlamentes, CETA in dieser Form nicht zuzustimmen, für Aufregung. Das Parlament hatte sich, nachdem seine Einwände über Monate, ja fast Jahre seitens der Kommission schlichtweg ignoriert wurden entschieden, das „Spiel nicht mehr mitzuspielen“. Falls CETA nicht abgeändert wird, so ihre klare Forderung, werden wir diesem Abkommen nicht zustimmen. Es versteht sich von selbst, dass die Luxemburger Plattform unsere Regierung

aufforderte, sich dem Wallonischen Parlament anzuschließen: „**Das wallonische Parlament verweigert Zustimmung zum CETA-Freihandelsabkommen! Wann folgt Luxemburg?**“. Leider folgte die Luxemburger Regierung dem wallonischen Beispiel nicht. Aber immerhin verabschiedete die Abgeordnetenversammlung eine Resolution, die einige gute Elemente beinhaltete.

- Wie nicht anders zu erwarten, wurde auch seitens der Plattform reagiert, mit einem erneuten Faktencheck: „**CETA und TTIP: Gefährlich für unsere Demokratie und unseren Rechtsstaat! Stellungnahme zu den Schiedsgerichten und dem Investoren Schutz**“
- Anlässlich eines EU-Handelsministertreffens am 23. Mai forderte die Plattform mehrfach, dass der Außenminister einen klaren Handlungsauftrag und Mandat seitens der Regierung sowie der Abgeordnetenversammlung in Sachen CETA und TTIP erhalten müsse: „**E kloere Neen zu CETA / TTIP vum Ausseminister Jean Asselborn am Numm vun der Regierung ass néideg!**“ war eine Stellungnahme betitelt. Eine andere wiederum: „**Nein zu CETA: ein gesellschaftlicher Offenbarungseid – auch für die Luxemburger Regie-**



„rung“. In einem ausführlichen Dokument wurde dargelegt, dass CETA eigentlich der kleine Bruder / die kleine Schwester von TTIP sei. Wer skeptisch sei gegenüber TTIP, was unsere Regierung vorgibt, müsse die gleiche Skepsis gegenüber CETA walten lassen (z.B. betreffend die Schiedsgerichte, die Klagerechte der Multinationalen...). Immerhin wurde erreicht, dass mehrfach in der Regierung darüber diskutiert wurde und der Außenminister auch der Abgeordnetenkommission Rede und Antwort stehen musste.

- In diesem Zusammenhang wurde auch aufgrund des Drucks der europäischen Bewegung auf EU-Ebene entschieden, dass die Nationalparlamente in die Entscheidung eingebunden werden müssen. CETA ist, so die Maxime, ein „mixed agreement“. Diese Entwicklung des Dossiers war von herausragender Bedeutung, die BürgerInnen erhalten über die Parlamente hoffentlich eine Stimme. Die Luxemburger Plattform hatte sich ebenfalls für die Einbindung der Parlamente eingesetzt („**Freihandelsabkommen CETA zwischen EU und Kanada - nicht ohne Einbindung der nationalen Parlamente!**“) und begrüßte diese Entwicklung ausdrücklich. Allerdings stellte sie sich weiterhin gegen gravierende Defizite, so z.B. dass das Abkommen vor der Entscheidung der Parlamente in Kraft gesetzt werden könnte („Freihandelsabkommen CETA – undemokratische Vorgehensweise trotz Einbeziehung der Parlamente“).
- Mit dem **Außenminister** fanden dann auch seitens der Plattform Gespräche und Unterredungen statt, ebenso mit verschiedenen politischen Parteien. So korrekt der Austausch auch jeweils war, so groß blieben z.T. die inhaltlichen Differenzen.
- **„Do you hear the people sing...“ – „Opruff Protestveranstaltung – Für e gerechten Welthandel: TTIP a CETA stoppen! Grad elo!“** Geradezu bemerkenswert war der Erfolg der großen nationalen Manifestation gegen CETA und



TTIP am 8. Oktober 2016. Obwohl die Befürworter im Vorfeld der Manifestationen, die quer durch Europa stattfanden, z.T. CETA und TTIP mit irreführenden Aussagen und sogar Lügen verteidigen wollten, kannten diese Protestaktionen europaweit einen großen Erfolg, und dies vor allem auch in Luxemburg. 4000 Menschen kamen zur Protestveranstaltung, auf der Blanche Weber, Präsidentin des Mouvement Ecologique, im Namen der Plattform als eine der drei Rednerinnen sprechen konnte. Natürlich wurde die „Protesthymne“ der CETA und TTIP-Initiative, „Do you hear the people sing“, aus dem Musical von Victor Hugo gesungen. **CETA-Check: Luxemburger Europaparlamentarier zeigen in der Mehrheit ihre Arroganz:** so könnte eine Stellungnahme betitelt sein. 2016 wurde europaweit ein „CETA-Check“ gestartet, in dem BürgerInnen „ihren EU-Abgeordneten“ gezielt



Fragen zu CETA stellen konnten. Während sich europaweit zahlreiche Parlamentarier beteiligten, tat dies seitens Luxemburg nur Claude Turmes. Die anderen Parlamentarier fanden die über 400 Fragen von BürgerInnen, die im Rahmen des CETA-Checks an sie gerichtet wurden, keine Antwort wert. Ein Trauerspiel.... : manchmal muss man nicht weit suchen, um Gründe für die EU-Verdrossenheit zu finden.

Fortgeführt wurde natürlich 2016 auch das Sammeln von Unterschriften (das aber etwas an Brisanz verloren hatte, da das für Luxemburg notwendige Quorum für Bürgerbegehren längstens überschritten war). Des Weiteren fanden eine ganze Reihe von Gesprächen und Unterredungen statt, so u.a. auch mit dem Syvicol. 2017 wird das Engagement weiter gehen und sicherlich werden in Zukunft auch vermehrt die Alternativen zu derartigen Handelsabkommen im Fokus stehen.

DEMOKRATIE A BIERGERRECHTER STÄERKEN! MÉI WÉI JEE!

Die Stärkung demokratischer Prozesse und der Bürgerbeteiligung ist eines der Hauptanliegen des Mouvement Ecologique. Um die Bürgerbeteiligung voran zu bringen, sind Verbesserungen auf gesetzlicher Ebene notwendig (z.B. die Vorgabe, dass BürgerInnen zu einem früheren Zeitpunkt in Prozesse einbezogen werden); es müssen ebenfalls administrative Hürden abgebaut werden. Vor allem aber gilt es mehr und mehr Menschen zu gewinnen, die sich für die Bürgerbeteiligung stark machen und auch die Vielfalt der Beteiligungsformen und -methoden erkennen.

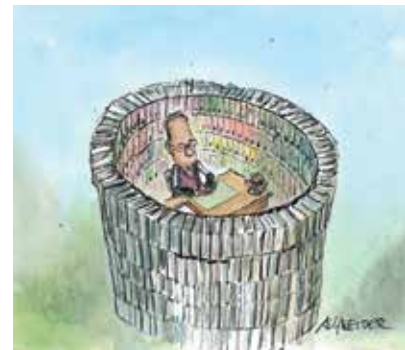
Gesetzesprojekt zum „freien Zugang zu Informationen“ vorantreiben

Der Zugang zu Informationen ist die Voraussetzung schlechthin für ein Mehr an Bürgerbeteiligung. Deshalb hatte diese Regierung auch im Koalitionsabkommen angekündigt, ein fortschrittlicheres Gesetz zum freien Zugang zu Informationen auf den Instanzenweg zu geben, was dann auch 2015 schlussendlich erfolgte. 2016 führte der Mouvement Ecologique eine Reihe von Gesprächen zum Thema und bereitete eine ausführliche Stellungnahme vor, die 2017 veröffentlicht wurde. Es besteht leider auch erheblicher Nachbesserungsbedarf am Projekt der jetzigen Regierung konkrete Vorschläge des Mouvement Ecologique liegen vor.



"Simplification administrative" und Omnibusgesetz: statt Schwächung - Stärkung der Bürgerrechte!

Konsens ist, dass in Luxemburg eine Vereinfachung von Prozeduren sinnvoll und notwendig ist. Allerdings gibt es einen deutlichen Dissens darüber, wie dies im Konkreten aussehen soll. Der derzeitige Entwurf des Omnibus-Gesetzes reduziert die Bürgerrechte eher, als dass sie verbessert werden würden. Der Mouvement Ecologique wies wiederholt auf diese Problematik hin und forderte eine Stärkung der Bürgerrechte ein. Dies sollte beim Omnibusgesetz 2.0 erfolgen, das in Vorbereitung zu sein scheint.



CETA, TTIP und Demokratie und Rechtsstaat

Kaum ein anderes Dossier stellt unser demokratisches System vor derart grundsätzlich in Frage wie CETA und TTIP. Würden CETA und TTIP umgesetzt, so würden die nationalen Parlamente und Regierungen auf erhebliche Art und Weise zentraler Befugnisse in einem parlamentarischen System beraubt. Unser Rechtssystem als solches würde zudem durch neue Schiedsgerichte, die außerhalb der normalen Gerichtsbarkeit stehen, in Frage gestellt werden. Insofern ist das Engagement gegen diese Abkommen ein absolutes Muss. Der Mouvement Ecologique setzte sich deshalb auch 2016 weiterhin als Partner in der Luxemburger Plattform "Stop CETA an TTIP" gegen diese Abkommen und für Alternativen ein.





Bürgerbeteiligung – ein roter Faden in allen Dossiers

Die Sicherstellung einer besseren Information der BürgerInnen ist schlichtweg ein "Must" bei fast allen politischen Dossiers und Entscheidungen. Deshalb ist das Thema sehr präsent in der alltäglichen Arbeit des Mouvement Ecologique. Sei es in Unterredungen mit dem Ministerium, wenn über die Reorganisation des öffentlichen Transportes gesprochen wird. Oder anlässlich der Debatten über die landesplanerische und wirtschaftliche Entwicklung Luxemburgs, wenn eine regelrechte Strategie zur Beteiligung der BürgerInnen eingefordert wird.

Es besteht, was das Prinzip anbelangt, ein politischer Konsens für eine verstärkte Bürgerbeteiligung. Derzeit reduziert sich diese Beteiligung noch zu häufig auf reine „Informationsversammlungen“. Doch der Mouvement Ecologique wird nicht locker lassen und sich gemeinsam mit anderen Akteuren und engagierten Verantwortlichen in der Politik weiterhin für eine stärkere Bürgerbeteiligung einsetzen, sei es auf nationaler, regionaler oder kommunaler Ebene oder bei der Umsetzung konkreter Projekte.

Jugendgruppe move. im Mouvement Ecologique

An anderer Stelle dieses Aktivitätsberichtes werden die Aktivitäten von move. ausführlicher vorgestellt. Trotzdem sei auch im Kapitel "Demokratie und Bürgerbeteiligung" auf die Bedeutung der Jugendarbeit hingewiesen, da die Jugendarbeit gerade aus dieser Sicht absolut förderungswert ist. Es ist von herausragender Bedeutung, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben sich - selbstverantwortlich - einbringen. Dies zu ermöglichen, ist eine Verantwortung des Mouvement Ecologique, der nunmehr einen Verantwortlichen für Jugendarbeit eingestellt hat. Es betrifft aber auch Schulen, Gemeinden und die nationale Politik, die Jugendlichen endlich eine Stimme geben und reelle Partizipationsprozesse sicherstellen sollen. In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen einer internen Arbeitssitzung auch über die Entwicklung der politischen Bildung in Luxemburg diskutiert, dies im Zusammenhang mit der Schaffung eines entsprechenden Zentrums.



WÉI E GESELLSCHAFTS- A WIRTSCHAFTSMODELL FIR LËTZEBUERG?

Leitthema 2016 war erneut die Fragestellung nach dem wünschenswerten Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell für Luxemburg. Nicht zuletzt ausgelöst durch Aussagen im Rahmen der Budgetdebatten sowie im Zusammenhang mit der Diskussion über die Landesplanung wurde sie im Laufe des Jahres auch stärker von der Regierung und im Besonderen vom Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen aufgegriffen.



Wéi e Gesellschafts- a Wirtschaftsmodell fir Lëtzebuerg?

Im Rahmen diverser Veranstaltungen und Stellungnahmen wurde der Fokus immer wieder auf das Thema gerichtet. Dies aus gutem Grund: jeder Themenbereich, in dem der Mouvement Ecologique aktiv wird, wird auch von dieser Fragestellung geprägt: der Naturschutz / Erhalt der Biodiversität, die Entwicklung der Mobilität usw.

So wurde auf dem Nationalkongress 2016 eine Resolution zum Thema verabschiedet, dies unter dem Motto „Wéi e Lëtzebuerg fir muer?“. Die Umfrage auf der Oekofoire 2016 stand ebenfalls unter diesem Motto: Knapp 1000 Personen beteiligten sich an dieser Umfrage, deren Resultate erneut recht aufschlussreich waren. Dabei sprachen sich 59% der TeilnehmerInnen gegen eine Entwicklung Luxemburgs im Sinne des 1,2 Mio Einwohnerstaates aus, nur 6% sprachen sich für ein konsequentes Wachstum aus, 83% der Befragten gaben an, ihnen lägen soziale Beziehungen und gute Lebensqualität mehr am Herzen als wirtschaftliches materielles Wachstum...

Fachveranstaltungen zum Thema „Wachstum“

Besonders stolz kann der Mouvement Ecologique darauf sein, dass es ihm gelungen ist, 2016 international bekannte Redner für einen Vortrag in Luxemburg zu gewinnen. Dies erfolgte häufig mit zahlreichen Partnern, so z.B. den Gemeinwohliniinitativen aus Luxemburg, der ASTM, der „Aide à l'enfance de l'Inde“ und weiteren Nicht-Regierungsorganisationen. Diese Partnerschaft verläuft immer sehr unproblematisch und zeigt auf, wie

gut die Zusammenarbeit innerhalb der Zivilgesellschaft ist.

Im Laufe des Jahres fanden somit eine ganze Reihe von Fachveranstaltungen zum Thema statt, die einen fundierten und sachlichen Input in das Thema ermöglichten. Bemerkenswert ist dabei zudem das große Echo, auf das diese Veranstaltungen jeweils stießen und die Diversität des anwesenden Publikums. Genannt seien vor allem folgende Veranstaltungen:

- „**Die zentrale Debatte zur Wachstumsfrage! Wachstum? Qualitatives Wachstum?**“, Forum mit Prof. Dr. Reinhard Loske sowie Prof. Dr. Harald Welzer, am 8. November vor einem vollen Saal in der Coque, in der die grundsätzlichen Fragen aufgeworfen worden, welche Politikveränderungen wir brauchen, was aber auch die Rolle des Einzelnen sein kann.
- „**„Reduce! Wege zur „Postwachstumsökonomie“**“, mit Prof. Dr. Niko Paech, am 14. Dezember, wobei Niko Paech vor allem die Verantwortung des Einzelnen in den Vordergrund stellte (da er weniger an die Wandelbarkeit der Politik glaubt);
- „**„La décroissance : une transition désirable et evitable“**“, mit Bernard Legros, ein Blick aus Sicht der Gewerkschaften.
- „**„Croissance ou décroissance ? Une vue engagée de l'Inde“** mit dem kritischen Umweltengagierten und Buchautor aus Indien Ashish Kothari, der darlegte, dass auch in Indien nicht alle Akteure die Lösung des Armutsproblems im "mehr Wachstum" sehen: ganz im Gegenteil.



Steuerreform: ein zentrales Instrument für eine nachhaltige Umgestaltung

Eine nachhaltige Steuerreform ist eigentlich das „A“ und „O“, um den Begriff „nachhaltige Entwicklung“ mit Leben zu füllen. Über Steuern werden Anreize für Produktionsprozesse / das Verhalten sowohl der Betriebe als auch von Privatpersonen geschaffen. Leider setzt unser heutiges Steuersystem die falschen Akzente, z.B. indem der Energieverbrauch nach wie vor recht günstig ist, Umweltbelastungen kaum besteuert werden. Wenn hier die falschen Signale gesendet und falsche Rahmenbedingungen gesetzt werden, dann darf man sich nicht wundern, dass sowohl im wirtschaftlichen als auch im privaten Bereich z.T. nach wie vor falsche Prioritäten gesetzt werden. Deshalb hat sich der Mouvement Ecologique sehr stark dafür eingesetzt, dass bei der großen von der Regierung geplanten Steuerreform Akzente im Sinne der nachhaltigen Entwicklung gesetzt werden sollen. U.a. wurde mit FÖS, dem "Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft", im Februar 2016 eine 45-seitige Studie mit konkreten Vorschlägen erstellt. Titel der Studie, die ebenfalls in einer vulgarisierten Stellungnahme veröffentlicht wurde: **„Februar: Grouss Steuerreform 2016 – 2017: Am Senn vun enger nohalteger Steuerreform“**.

Die Resultate der Analyse sind bemerkenswert: Der Faktor Arbeit wird im Verhältnis zum Faktor „Umwelt“ weitaus stärker belastet, es werden demnach die falschen Signale gesetzt. Ein Kurswechsel, was die Steuerbelastungen betrifft, ist zwingend notwendig.

Leider war das Echo enttäuschend, dies trotz eines fundierten Dossiers und eines Austauschs mit etwa 40 Entscheidungsträgern im Oekozenner Pafendall anlässlich der Vorstellung (von den Gewerkschaften bis hin zu den Arbeitgebern) sowie einer Unterredung mit dem Budgetminister.

Der Mouvement Ecologique verfolgte das Dossier aber weiterhin konsequent. U.a. wurde im Mai erneut versucht, die Regierung zu beeinflussen, stärker im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung aktiv zu werden, dies mit einer Stellungnahme unter dem Motto **„Déi grouss Steuerreform: Die Chance zu Nachbesserungen und Weichenstellungen nicht verpassen!“** Ende des Jahres, als die Steuerreform beschlossene Sache war, reagierte der Mouvement Ecologique erneut, dies unter dem Motto **„Steuerreform : Eng verpasste Chance aus Nohaltegkeetssicht“**. Da verschiedene Regierungsvertreter anführten, eine fundiertere Reform auch im Sinne des Mouvement Ecologique wäre angesichts der kurzen Zeitspanne nicht möglich gewesen, forderte der Mouvement Ecologique die Regierung auf, es nicht bei dieser „ersten“ Reform zu belassen, sondern weiterführende Analysen und Berechnungen anzustellen, damit die kommende Regierung ggf eine weitreichendere, wirklich nachhaltige Steuerreform durchführen könne.





Tanktourismus-Studie wurde endlich vorgelegt: eine positive Entwicklung!

Im Dezember 2016 wurde die seit langem von Umweltorganisationen erwartete und von der Regierung versprochene Studie zum Tanktourismus vorgestellt. Bei dieser wurde erstmals eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt, d.h. errechnet, was die Vor- und die Nachteile des Tanktourismus sind. Die Resultate sind niederschmetternd: Die Kosten des Tanktourismus sind erheblich, überwiegen bei weitem die Einnahmen. Es bleibt nun abzuwarten, welche weiteren Schlussfolgerungen aus dieser Studie gezogen werden.

Es wäre zu wünschen, dass die Regierung auch in weiteren Fragestellungen - z.B. betreffend bestimmte Beihilfen im landwirtschaftlichen Sektor - ebenfalls derartige Analysen durchführen würde.



Der "Mecoskop": In der Hälfte der Legislaturperiode im Einsatz

Das Internetportal www.mecoskop.lu des Mouvement Ecologique analysiert und kommentiert den Stand der Umsetzung von 114 Versprechen der aktuellen Regierung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung.

2016, in der Hälfte der Legislaturperiode, erfolgte eine Zwischenbilanz unter dem Titel: „*Mecoskop analysiert Umsetzung der Koalitionsaussagen zur nachhaltigen Entwicklung: Fortschritte in wichtigen Politikbereichen – aber (noch) keine Zukunftsvision für unser Land*“.

Dabei konnte festgestellt werden, dass die Regierung - stärker als die vorherige - Vorgaben aus dem Koalitionsabkommen aufgegriffen hat. Wobei einige Ministerien jedoch aktiver sind - z.B. das Nachhaltigkeitsministerium - als andere, z.B. das Landwirtschaftsministerium.

Bedauert wird aber seitens des Mouvement Ecologique vor allem, dass es weiterhin an einer wirklichen Zukunftsvision für das Land fehlt.

Stichworte sind dabei : Welches Gesellschaftsmodell Luxemburg? Wie einen demokratischen Wandel durchsetzen? Wie eine verstärkte Kohärenz der Politikgestaltung erreichen?

Vor allem auch 2017 und 2018 wird der Mecoskop - im Vorfeld der Nationalwahlen - ein wichtiger Begleiter zur Bewertung der Regierungsarbeit sein.



Projekte und Initiativen zum Gemeinwohl im Fokus

Auch 2016 arbeitete der Mouvement Ecologique erneut mit Gemeinwohlini-tiativen zusammen. Diese Partnerschaft ist sehr wichtig, zeigen diese Initia-tiven doch „von unten“ auf, welche Veränderungen möglich sind, während sich der Mouvement Ecologique zusätzlich verstärkt für die Verbesserung der Rahmenbedingungen einsetzt. Zusammengearbeitet wurde im Rahmen der Oekofoire, und diversen Konferenzen und natürlich immer wieder in einem direkten Austausch.

Diese Kontakte und Verbindungen sind sehr wichtig für den Mouvement Eco-logique.

Hervorgehoben sei in diesem Zusammenhang zudem das Projekt „Dingdong“, das vom Mouvement Ecologique als besonders markantes Projekt im Bereich „Gemeinwohl“ gefördert wird (Motto des Projektes: "Tauschen und soziales Miteinander statt Einkaufen").



Rifkin-Studie: Interessante Überlegungen ... jedoch auf problematischer Basis...

2016 investierte die Regierung viel Zeit - und Medienarbeit - in die Erstellung der Rifkin-Studie. Der Mouvement Ecologique hatte dabei zu Beginn der Arbeiten entschieden, sich nicht aktiv in die Arbeitsgruppen einzubringen. Die diesbezügliche Stellungnahme im Februar war mit dem Titel: „**Rifkin und die „dritte industrielle Revolution“: Statt „Revolution“ – Zementieren des Wachstumsmodells**“ überschrieben.

Angesichts der Tatsache, dass der gesamte Prozess die Wachstumslogik nicht hinterfragt bzw. darauf basiert, wollte der Mouvement Ecologique ein deutliches Signal setzen. Außerdem ist es dem Mouvement Ecologique, der auf ehrenamtlicher Basis arbeitet, nicht möglich an allen derartigen Gruppen teilzunehmen.

Nichtsdestotrotz verfolgte der Mouvement Ecologique über das Jahr hinaus die diesbezüglichen Debatten und es fanden mehrfach innerhalb des Mouvement Ecologique rege Diskussionen zum Thema statt. Zudem wurde das Thema in der Öffentlichkeit seitens des Mouvement Ecologique aufgegriffen (z.B. auch anlässlich der Eröffnungsrede zur Oekofoire).

2017 wurde nun von der Regierung eine „steering Gruppe“ zur Koordination des weiteren Prozesses eingesetzt, an der der Mouvement Ecologique teilnehmen wird.

"Economie circulaire" als eine anstrebenswerte Entwicklungspiste

Auch 2016 war die „économie circulaire“ ein Thema, dies in diversen Gesprächen – z.B. über ökologische Baumaterialien, die Abfallwirtschaft – oder aber anlässlich der Oekofoire.

PLANGEN AN ZÄITEN VU KONTINUIERLECHEM WUESSTUM: GEMENGEN A STAAT AN DER ZWÉCKMILLCHEN...



Wéi e qualitative Wuesstem fir Lëtzebuerg...?

... so die Frage, die Ende 2016 im Rahmen der Wachstumsdebatte um die Rifkin-Studie und der anstehenden Projekte im Bereich der Landesplanung (Überarbeitung des "programme directeur" der Landesplanung u.a.m.) seitens der Regierung aufgeworfen wurde.

In diesem Zusammenhang verwies der Mouvement Ecologique immer wieder darauf, dass man zunächst die Grundfrage stellen müsse, ob ein weiteres kontinuierliches Wachstum wirklich sinnvoll und langfristig machbar wäre. Bevor man ein neues „Programm“ der Landesplanung in Angriff nähme - wie dies das Landesplanungsministerium mit einem gewissen Engagement u.a. im Hinblick auf eine Neufestlegung prioritärer Gemeiden („centres d'attraction et de développement“) angeht - müsse man zunächst analysieren, woran die vorherigen Programme scheiterten.

Der Mouvement Ecologique beteiligte sich auf vielfältige Art und Weise an diesen Debatten (durch Stellungnahmen, die Teilnahme an Rundtischgesprächen, Gesprächen mit dem Ministerium...) und warf diese und andere Grundfragen auf. 2017 wird es nun ernst, wenn das Ministerium Schlussfolgerungen aus den Debatten zieht. Dabei versprach die Regierung, dass sie 2017 auch eine regionale Beteiligung der Akteure und der BürgerInnen über die wünschenswerte Entwicklung sicherstellen werde..

Dies müsste in der Tat in einer breiten und möglichst gut strukturierten Debatte mit allen Akteuren und weiten Teilen der Bevölkerung erfolgen.

Geplantes Omnibusgesetz: "Landesplanung däerf net a Fro gestallt ginn!"

Über das sogenannte Omnibus-Gesetz wurde recht wenig in der Öffentlichkeit diskutiert, dabei sind seine Auswirkungen doch recht erheblich. Es reformiert bekannterweise eine ganze Reihe sektorieller Gesetze, darunter auch jenes betreffend die Bebauung in den Gemeinden oder aber das Naturschutzgesetz.

Der Mouvement Ecologique bezog im Februar 2016 als einer der wenigen Akteure sehr ausführlich Stellung zur geplanten Reform des Omnibus-Gesetzes. Dies unter dem Motto „*Nein zur geplanten Reform des Omnibus-Gesetzes! Infragestellung der Landesplanung und der Instrumente der kohärenten Siedlungsentwicklung verhindern!*“.

Dabei wurde seitens des Mouvement Ecologique vor allem moniert, dass verschiedene Reformansätze, seiner Überzeugung nach, auf Kosten der Qualität der Bearbeitung von Dossiers gehen würden (zu kurze Bearbeitungszeiten), inhaltliche Errungenschaften in Frage gestellt wären (z.B. indem die potentiellen Entwicklungsszenarien bei der "étude préparatoire" der PAG's gestrichen würden) oder aber auch demokratische Rechte reduziert werden würden.

Diese Argumente wurden in einer ausführlichen Stellungnahme, in Unterredungen - u.a. mit dem Innenminister sowie dem Berichterstatter des Gesetzesprojektes - dargelegt.

2017 wurde die Reform verabschiedet. Eine Reihe von Abänderungen im Sinne des Mouvement Ecologique wurden am ursprünglichen Text durchgeführt, andere Bedenken wurden z.T. „indirekt“ aufgegriffen (im "exposé des



motifs" des Projektes). Die Umsetzung wird nun zeigen, wie problematisch und wirksam (oder nicht) das Omnibus-Gesetz auch aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung sein wird.

"L'après plans sectoriels": Das Warten auf der Ebene der Landesplanung hält an

2014 wurden die sektoriellen Pläne der Landesplanung (Mobilität, Wohnungsbau, Aktivitätszonen und geschützte Landschaften) in einer öffentlichen Prozedur zur Diskussion gestellt. Seither werden sie seitens des Nachhaltigkeitsministeriums überarbeitet. Wobei sie - aufgrund juristischer Probleme - erst nach Verabschiedung des reformierten Landesplanungsgesetzes einer erneuten Prozedur unterzogen werden können.

Die Orientierung des Gesetzes, des neuen "programme directeur" sowie der sektoriellen Pläne begleitete der Mouvement Ecologique 2016 in Arbeitssitzungen, Unterredungen und Stellungnahmen sowie über seinen Vertreter im Obersten Rat für Landesplanung,

Wohnungsbau - aktueller denn je

Die Problematik des Wohnungsbaus in Luxemburg ist auch ein wichtiges Anliegen des Mouvement Ecologique. Wiederholt sprach sich der Mouvement Ecologique für eine schnelle Mobilisierung von bestehenden Industriebrachen ein, diese sollten auch - im Falle einer Blockade der Eigentümer - als "projets d'envergure" staatlicherseits ausgewiesen werden, damit deren Entwicklung vorangetrieben werden kann.

Mit Nachdruck sprach sich der Mouvement Ecologique auch erneut dafür aus, dass staatlicherseits konkretere Instrumente zur Mobilisierung von ausgewiesenem Bauland bzw. leer-stehender Häuser festgelegt werden sollten. Hier müsste

der Staat eine weitaus dynamischere Politik an den Tag legen und auch die Gemeinden stärker unterstützen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Bedeutung einer Reform der Grundsteuer mehrfach angesprochen.

Auch das Omnibus-Gesetz hätte nach Ansicht des Mouvement Ecologique, so die Ausführungen in seiner Stellungnahme, noch stärker in den Dienst des sozialen Wohnungsbaus bzw. der Erschließung von sozialerschwinglichem Wohnraums durch eine verstärkte Mobilisierung des ausgewiesenen Baulandes gesetzt werden können. Der Titel einer diesbezüglichen Stellungnahme war *"Förderung des Wohnungsbaus reell angehen - im Respekt einer kohärenten Siedlungsentwicklung und der Erhaltung der Lebensqualität."* Gefordert wurden in diesem Zusammenhang Instrumente zur Mobilisierung von nicht genutztem Bauland, die Stärkung der Strukturen (z.B. Wohnungsbau-Gesellschaft), damit Staat und Gemeinden die Wohnungsbaupolitik dynamischer angehen können, die Reform der Grundsteuer u.a.m.

Im Rahmen diverser kommunaler Dossiers wurde ebenfalls die Bedeutung einer offensiveren Wohnungsbaupolitik hervorgehoben, so vor allem auch auf der Ebene der Stadt Luxemburg.





Denkmalschutz zu Lëtzebuerg: nach ëmmer kee Fortschrëtt!

2014 wurden erstmalig sog. "assises nationales" für den Denkmalschutz ins Leben gerufen. In einem strukturierten Austausch zwischen allen Akteuren sollten hier Leitlinien für den Denkmalschutz sowie das neue Gesetz entwickelt werden.

Nach einem recht guten Beginn ist nun aber 2016 ein Stillstand in der nationalen Denkmalschutzpolitik festzustellen. Aufgrund der „assises“ tut sich scheinbar nichts, ob weiterhin an der Reform des Denkmalschutzgesetzes gearbeitet wird, ist nicht bekannt.

Parallel aber wurden mit der Reform des Omnibus-Gesetzes die Kompetenzen betreffend das Anbringen von Werbeträgern mit wenigen Ausnahmen vom Kulturministerium auf die Gemeinden verlagert. Die Gefahren dieser Neuerung liegen auf der Hand: keine einheitliche Handhabung der Regeln, wann und wie Werbung zulässig ist und angesichts einer gewissen Überforderung der Gemeinden, ist auch ein zunehmender Wildwuchs zu befürchten.

Der Mouvement Ecologique setzte sich dafür ein, dass das Innen- und Kulturministerium zumindest Anregungen für ein gutes "règlement type" für die Gemeinden über das Anbringen von Werbeträgern zustellen sollten, was daraufhin auch seitens des Innenministeriums (allerdings mit einigen Schwachstellen) erfolgte.

Denkmalschutzaspekte standen zudem im Rahmen von **kommunalen Bebauungsplänen sowie Projekten vor Ort** zur Diskussion. Hier lässt sich einerseits eine verstärkte Integration denkmalschützerischer Aspekte in die PAGs feststellen, andererseits jedoch immer wieder eine Polarisierung unterschiedlicher Einschätzungen der Denkmalschutz-Würdigkeit einzelner Objekte.



Entwécklung vun eise Gemengen: do, wou d'Musék spillt...

Wie die Lebensqualität und der Zustand der Biodiversität sich entwickelt, wird maßgeblich durch Entscheidungen auf kommunaler Ebene geprägt. Entsprechend ist kommunales und regionales Engagement für den Mouvement Ecologique u.a. über unsere Regionalen unabdingbar. Bei einer Vielzahl von kommunalen Dossiers (im Rahmen von öffentlichen Prozeduren (PAG) bzw. bei Siedlungsprojekten) wurde interveniert.

So z.B. zum so wichtigen Flächennutzungsplan der Stadt Luxemburg. Im Einspruch anlässlich der offiziellen Prozedur wurde unter dem Motto "Wéi eng Stad fir muer?" ausführlich Stellung bezogen und vor allem auch konkrete Vorschläge unterbreitet. So wurde sich z.B. für die Schaffung einer Wohnungsbaugesellschaft und eine dynamischere Politik der Gemeinde in Sachen Wohnungsbau bzw. der Mobilisierung leerstehender Wohngebäude ausgesprochen.

Auch im Alzettetal wurde sich für eine kohärente Umgestaltung des Ortskerns einer Gemeinde engagiert, dies unter dem Motto: "Regionale Uelzechtall : Fir en neien attraktiven Zentrum zu Baereldeng / Walfer".



ËMWELT – E BËSSCHE LIICHT UM ËNN VUM TUNNEL?

Seit Jahren wird die Umweltpolitik von den verschiedenen Regierungen stiefmütterlich behandelt. 2016 ist mit der Reform der Umweltverwaltung etwas Bewegung in das Thema gekommen. Zu hoffen bleibt, dass diese Reform auch die Erwartungen erfüllen und endlich auch eine proaktivere Umweltpolitik erfolgen wird.

Reform der Umweltverwaltung endlich umgesetzt

2016 wurde endlich die seit Jahren vom Mouvement Ecologique geforderte Reform der Umweltverwaltung durchgeführt. Diese war längst überfällig, damit die Verwaltung u.a. verstärkt eine proaktive Umweltpolitik betreiben kann, Beratung und Kontrollen verbessert werden u.a.m. Im Vorfeld der Reform hatte der Mouvement Ecologique mehrfach Stellung zur Ausrichtung der Reform bezogen und u.a. angeregt, die geplante Reform einem Realitätscheck zu unterwerfen. Dies mit der Fragestellung: Welche Verbesserungen wären aufgrund der geplanten Reform im Konkreten bei der Handhabung verschiedener Dossiers zu erwarten?

Scheinbar wurde diese Anregung z.T. aufgegriffen, allerdings erhielt der Mouvement Ecologique trotz mehrfacher Rückfragen kein Feedback. Aber immerhin: die Reform wurde verabschiedet, begleitet von einer Motion der Abgeordnetenkommer, die eine Evaluation der Umsetzung als wichtig erachtet. Es versteht sich von selbst, dass 1-2 Jahre nach der Umsetzung der Reform, eine erste Analyse erfolgen muss, ob die Reform in dieser Form gelungen ist und welche Nachbesserungen evtl. notwendig sind. Dass die Reform durchgeführt wurde, ist aber auf jeden Fall absolut begrüßenswert.

Automobil-Lobby und Stickoxidwerte: enttäuschende EU-Politik!

2016 sorgten die Skandale um die verfälschten Abgaswerte weiterhin für Diskussionsstoff.

Um den Interessierten einen fachlichen Einblick ins Thema zu geben, organisierte der Mouvement Ecologique, in Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsministerium, eine sehr gut besuchte Konferenz zum Thema mit einem Referenten, Axel Friedrich, der auch maßgeblich an der Aufdeckung des Skandals beteiligt war. Titel der Konferenz war: „Lehren ziehen aus der Manipulation von Abgaswerten bei Autos. Politik, Automobilbranche und VerbraucherInnen sind gefordert!“. Auch die Umweltministerin nahm an dieser Veranstaltung teil.

Anfang Februar stand dann auf EU-Ebene die Entscheidung an, wie das Europaparlament auf die

erheblichen Überschreitungen reagieren sollte. Ins Auge gefasst wurden auf EU-Ebene nicht etwa überfällige Strafmaßnahmen gegen die Automobilindustrie, die gegen geltendes Recht verstoßen hat, sondern eine Auflockerung der Grenzwerte im Sinne der Autolobby... Der Mouvement Ecologique schloss sich dabei EU-weiten Aufrufen an, in denen die Europaparlamentarier im Vorfeld des Votums aufgefordert wurden, ihre Stimme im Sinne der BürgerInnen und der Gesundheit zu erheben. Dies in einem offenen Brief unter dem Motto: „Aufruf an EU-Parlamentarier: Keine Aufweichung der Stickoxid-Grenzwerte bei den Zulassungsverfahren für Neuwagen!“. Aufgrund der nicht nachvollziehbaren Entscheidung des EU-Parlamentes sich der Automobillobby zu unterwerfen, wurde erneut unter dem Motto „Mehrheit der EU-Parlamentarier als verlängerter Arm der Automobil-Lobby!“ Stellung bezogen. Das Dossier ist aber noch nicht verloren: Europaweit bleiben die Nicht-Regierungsorganisationen am Ball und klagen strengere Grenzwerte und wirksamere Kontrollen ein.

Bedauernswert ist in diesem Zusammenhang, dass es auch die Luxemburger Regierung verpasste, im Rahmen der Steuerreform ein deutlicheres Signal gegen die Dieselabgase zu setzen... Bei der Dienstwagenregelung werden immer noch recht hohe Emissionen zugelassen.

Wéi eng Loftrénghaltepolitik fir Lëtzebuerg?

Seit langem müsste in Luxemburg ein neuer Luftreinhalteplan vorliegen. Es versteht sich von selbst, dass diesem eine große Bedeutung zukommt, wenn man die Luftqualität in Luxemburg verbessern will: In welchen Bereichen ist die Situation heute am problematischsten? Wo muss zuerst angesetzt werden? Welche Maßnahmen drängen sich auf? Im Mai fragte der Mouvement Ecologique beim Nachhaltigkeitsministerium nach dem Stand der Dinge. Eine erste öffentliche Prozedur ist nun im März 2017 angelaufen.



Waasserwirtschaft zu Lëtzebuerg - grouss Investitiounen sin néideg!

Auch wenn der Mouvement Ecologique 2016 mit der Wasserthematik weniger nach außen gedrungen ist, so wurde das Thema 2016 doch u.a. in einer spezifischen Arbeitsgruppe bearbeitet. U.a. auch im Rahmen diverser PAGs, der Pestiziddebatte oder der Ausweisung von Trinkwasserschutzgebieten, wurden wasserwirtschaftliche Aspekte angesprochen und in aktuelle Stellungnahmen integriert. Klar ist: trotz Verbesserungen in den vergangenen Jahren bleibt - u.a. aufgrund sträflich vernachlässigter Maßnahmen in der Vergangenheit - ein erheblicher Handlungsbedarf, vor allem was die Ausweisung von Trinkwasserschutzgebieten betrifft.

Liichtverschmutzung: Och zu Lëtzebuerg reduzéieren!

2016 ging der Mouvement Ecologique die Thematik der Lichtverschmutzung an. Vor einem vollen Saal legte Dr. Lukas Schuler, Präsident von Dark-Sky Switzerland, in einer Konferenz zum Thema **"Liichtverschmutzung: Och zu Lëtzebuerg en Thema? Wat kann dergéint gemaach ginn?"** die mit der Lichtverschmutzung verbundenen Probleme dar sowie mögliche Maßnahmen zu deren Reduzierung. Anschließend fand eine Unterredung des Referenten mit dem Nachhaltigkeitsministerium statt. Aufgrund des Erfolgs des Vortrags und der Reaktion



der zahlreichen TeilnehmerInnen beauftragte das Nachhaltigkeitsministerium den Referenten mit einer Analyse über den Stand der Lichtverschmutzung in Luxemburg und erforderliche Gegenmaßnahmen. Diese Studie wurde 2017 vorgestellt: Es gilt demnach nun an der Umsetzung konkreter Maßnahmen zu arbeiten.

Offall: ëmmer nach en Thema

Die Abfallproblematik ist nach wie vor ein Thema, auch wenn dies derzeit etwas weniger nach Außen dringt. So wurde u.a. in einer Unterredung mit der Ministerin darauf verwiesen, dass es dringend geboten wäre, den Altlastenkataster auch nach einem Prioritätenplan umzusetzen. Die Erstellung des Planes sei das eine, die

graduelle Sanierung jedoch weitaus wichtiger. Und hier vermisste der Mouvement Ecologique eine erkennbare Strategie des Ministeriums und der Verwaltung.

Thema war auch immer wieder die „circular economy“, die aus Sicht der Abfallgestion die optimale Vorgehensweise ist, da diese ein Umdenken in die Wege leitet: es sollen weniger „Abfälle“ entstehen und vielmehr durch intelligente Produkte und Produktionsprozesse nur noch wertvolle Rohstoffe, die ohne downcycling weiter verwendet werden.

Flughafen und Umweltschutz/ Lebensqualität

Die Flugbewegungen am Findel und besonders auch die Nachtflüge nehmen weiter zu. Umso wichtiger ist ein guter „Aktionsplan Fluglärm“, der derzeit auch aufgrund von EU-Vorgaben ausgearbeitet wird. Der Mouvement Ecologique und seine Regionale diskutierten intern über diese Problematik, um 2017 gewappnet zu sein, wenn das Dossier in einer öffentlichen Prozedur ausliegen wird.

ArcelorMittal-Elektrostahlwerke Esch/Belval und Differdingen: Schadstoffemissionen am Kamin konnten reduziert werden!

Der jahrelange Druck vor allem durch die Regionale Süden und der Bürgerinitiative „Stop Dioxin“, unterstützt von den betroffenen Gemeinden, hat erstmals dazu geführt, dass die Schadstoffemissionen am Kamin dank der vom Betreiber getätigten Verbesserungsmaßnahmen reduziert wurden. Jedoch deckte eine neue Studie über diffuse Quellen einen erheblichen Staubausstoß seitens der Halle „four poche“ auf. In der neuen Betriebsgenehmigung von Juli 2016 wird Arcelor/Mittal aufgefordert, kurzfristig technische Lösungen umzusetzen, um den diffusen Schadstoffausstoß zu reduzieren.

Außerdem wurde durchgesetzt, dass die Abwasserproblematik, hauptsächlich betreffend das Belval Werk, in der neuen Betriebsgenehmigung besser reglementiert wurde.

Für einen kohärenten Umweltschutz - Leitbild der Arbeit des Mouvement Ecologique

Es liegt auf der Hand, dass die Umweltpolitik die Arbeit des Mouvement Ecologique wie einen roten Faden durchzieht. So werden BürgerInnen unterstützt, die Informationen über die Luftqualität benötigen, Einsprüche im Rahmen von Betriebsgenehmigungen einreichen usw. Auch der Mouvement Ecologique sowie seine Regionalen mischen sich direkt in einzelne Dossiers auf kommunaler Ebene ein.

ERHAAL VUN DER BIODIVERSITÉIT A REFORMEN AN DER LANDWIRTSCHAFT: MÉI WICHTEG WÉI JEE!

Reform des Naturschutzgesetzes und Prioritäten der Naturschutzpolitik

Nachdem die Reform des Naturschutzgesetzes eigentlich schon eine Priorität der vorherigen Regierung gewesen ist, arbeitet auch die jetzige Regierung bereits seit mehr als 2 Jahren daran. Dabei stehen sehr grundsätzliche Fragen zur Diskussion: von der Organisation der Flächenpools, in denen Kompensierungsmaßnahmen für Bauprojekte umgesetzt werden, bis zur Rolle der Gemeinden im Naturschutz u.a.m. Mehrfach legte der Mouvement Ecologique seine Sichtweise in Unterredungen mit dem Ministerium und anderen Akteuren sowie in offiziellen Stellungnahmen dar.

Daneben engagierte sich der Mouvement Ecologique 2016 weiterhin für eine kohärentere Naturschutzpolitik, so zum Beispiel durch:

- konkrete Anregungen zur Gestaltung der Flächenpools;
- Vorschläge für den zweiten "plan d'action" im Naturschutzbereich sowie die prioritär zu fördernden Arten;
- den Einsatz für eine starke Kommunalisierung des Naturschutzgedankens;
- die Thematisierung der Frage, wie die Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen erhöht werden, administrative Hürden reduziert werden könnten.

Mitarbeit in diversen Organisationen und Gremien

Der Mouvement Ecologique ist als Gründungsmitglied im FSC-Luxemburg vertreten. Zur Zeit findet eine Überarbeitung des nationalen Standards für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder statt, die 2018 abgeschlossen sein dürfte. Der Vertreter des Mouvement Ecologique vertritt in der ökologischen Kammer des FSC die entsprechenden Interessen.

Weiterhin ist der Mouvement Ecologique im "Conseil Supérieur de la Protection de la Nature" und im "Observatoire de l'environnement naturel" vertreten. Konsequenter setzen sich die Vertreter des Mouvement Ecologique für die Belange der natürlichen Umwelt ein. Positiv zu vermerken ist, dass die vielen Anregungen seitens des Mouvement Ecologique sowohl bei der Fertigstellung der vielen Bewirtschaftungspläne für die Habitatgebiete, als auch in Stellungnahmen des Observatoire, z.B. zum Pestizidaktionsplan, berücksichtigt wurden.



Reduktion der Pestizide: wo bleibt der nationale Aktionsplan?

Eines der zentralen Themen 2016 war ohne Zweifel das Engagement für eine Reduktion des Pestizideinsatzes; dies gleich auf mehrfacher Ebene. Hervorgehoben seien folgende Aktionen:

- **Forderung nach einem wirkungsvollen Aktionsplan "Pestizide"**

Mehrfach forderte der Mouvement Ecologique die Regierung auf, den aufgrund von EU-Vorgaben seit Jahren längst überfälligen Aktionsplan Pestizide vorzulegen. Mitte des Jahres war es dann so weit, und der lang ersehnte Entwurf des Planes wurde endlich im Rahmen einer öffentlichen Prozedur zur Diskussion gestellt.

Gemeinsam mit der französischen Organisation "générations futures" erstellte der Mouvement Ecologique eine detaillierte Analyse des luxemburger Aktionsplanes und unterbreitete im Juni konkrete Verbesserungsvorschläge. Titel der Stellungnahme war: *"Entwurf eines nationalen Aktionsplanes zur Reduktion von Pestiziden: Mouvement Ecologique fordert Halbierung des Pestizideinsatzes innerhalb von 10 Jahren – Aktionsplan wird Umwelt- und Gesundheitsansprüchen nicht gerecht!"*.

Der Plan würde - in seiner aktuellen Form - nicht zu der so dringend gebotenen notwendigen Reduktion des Pestizideinsatzes führen, so der Mouvement Ecologique und die französischen Experten. Er begrenze sich vor allem auf technische Verbesserungen, ohne jedoch tiefgreifendere Fortschritte zu ermöglichen. Erforderlich sei vor allem eine grundsätzlichere Umstrukturierung der Landwirtschaft (Förderung der Mischkulturen, systematische Beratung usw.), verbunden mit entsprechenden Fördermitteln. Der Mouvement Ecologique fordert deshalb eine weitreichende Überarbeitung des Aktionsplanes.

Zum Aktionsplan und der Stellungnahme von "générations futures" fand ebenfalls eine öffentliche Veranstaltung unter dem Titel *"De nationalen Aktionsplan"*

Pestiziden" fir Lëtzebuerg: Wat steet dran? Wat steet um Spill? Feelt et der Regierung un Ambitioun?" statt, an dem neben Landwirtschaftsminister Fernand Etgen, Umweltministerin Carole Dieschbourg, Jeff Bohnen der Jongbaueren a Jongwenzer auch François Veillerette, Direktor von "générations futures" teilnahm. Es ergab sich ein sehr interessanter Austausch, vor vollem Saal im Oekozyenter Pafendall.

Seither lässt der überarbeitete Aktionsplan weiter auf sich warten. En attendant Godot....



- **Erfolgreiche Unterschriftenaktion „Stop Pestiziden! Fir en efficace Lëtzebuenger Aktionsplan!“**

Da das Thema der Pestizide zahlreiche Menschen besonders bewegt, hatte der Mouvement Ecologique im Rahmen der öffentlichen Prozedur zum Aktionsplan eine Online-Plattform ins Leben gerufen; dies unter dem Motto *"Maacht mat! Schreift och Dir der Regierung! Stoppest Pestiziden! Fir en efficace Lëtzebuenger Aktionsplan!"*. Die Interessierten konnten, mit Hilfe eines Musterbriefes der Regierung, konkrete Verbesserungsvorschläge zum Entwurf des Aktionsplans unterbreiten. Obwohl die Aktion nur während 2 Wochen durchgeführt wurde (da die Prozedur zeitlich begrenzt war) konnten in der kurzen Zeit und trotz der komplexen Materie gut 900 Unterschriften gesammelt werden. Dies zeigt die große Betroffenheit innerhalb der Bevölkerung für das Thema...



und stellt einen klaren Handlungsauftrag an die Regierung und vor allem an den Landwirtschaftsminister dar.

Während der 3 Tage der Oekofoire konnten noch einmal mehr Hunderte von Unterschriften für einen wirksamen Aktionsplan Pestizide gesammelt werden.

- **Nach Veröffentlichung unvollständiger Daten:
Erneuter Appell an die Regierung**

Ende des Jahres, als die Regierung eine doch noch recht unzufriedenstellende Datenbank über den Einsatz von Pestiziden in Luxemburg vorstellte, forderte der Mouvement Ecologique erneut die Veröffentlichung des Aktionsplanes und eine bessere, weitaus fundiertere Datenbank ein. (In der aktuellen Datensammlung wurden z.B. die sogenannten Neonikotinoide ausgeklammert, was fahrlässig ist.) Motto der Stellungnahme: *“Wo bleibt eine kohärente Regierungsstrategie? Offener Brief an die Regierung”*.

Im Einsatz für ein generelles Glyphosat-Verbot

Auf EU-Ebene wurde Anfang des Jahres über die eventuelle Verlängerung der Zulassung von Glyphosat von weiteren 15 Jahren diskutiert. Ebenso wie andere Umweltorganisationen europaweit forderte der Mouvement Ecologique die Luxemburger Regierung auf, sich gegen diese Verlängerung auszusprechen. Zwar konnte aufgrund des Drucks der Organisationen kein endgültiges Verbot erreicht werden, doch eine weitere Zulassung über 15 Jahre wurde verhindert. Das Dossier wird 2017 erneut auf der Tagesordnung stehen.

Welche Landwirtschaft in der Zukunft? Ein Plädoyer für ein Leitbild für die Luxemburger Landwirtschaft

Die Landwirtschaftspolitik ist ein wichtiger Pfeiler unserer Kulturlandschaft und sichert die Lebensmittelversorgung. Dabei ist die jetzige Orientierung der Landwirtschaft jedoch mit erheblichen Problemen verbunden: Sojaimport und damit verbundene Probleme, Problematik des Gewässerschutzes, Rückgang der Biodiversität u.a.m.. 2016 stand die Ausrichtung der Landwirtschaft z.T. im Fokus der öffentlichen Debatten, so z.B. als die Frage nach der Zulässigkeit von großen Betrieben aufgeworfen wurde.

Der Mouvement Ecologique hat 2016 - losgelöst von direkten alltagspolitischen Fragen - eine grundsätzliche Stellungnahme zur Orientierung der Landwirtschaft verfasst. In einer auch für den Laien verständlichen, attraktiv aufgemachten Broschüre bezog der Mouvement Ecologique Stellung zur Frage *“Welche Landwirtschaftspolitik wollen wir in Luxemburg? Ein Plädoyer für ein Leitbild für die Luxemburger Landwirtschaft”*. Die Broschüre wurde von zahlreichen Akteuren sehr positiv kommentiert Sie führte, wie nicht anders zu erwarten, nicht zu direkten Konsequenzen. Zu hoffen ist aber, dass derartige Publikationen und Stellungnahmen - ähnlich wie die Aktivitäten von *“Meng Landwirtschaft”* - trotzdem mit der Zeit zu einem Umdenken führen, auch im Sinne der Landwirte selbst.



De Kéisécker Info 4/2016

WELCHE LANDWIRTSCHAFT IN DER ZUKUNFT?

EIN PLÄDOYER FÜR EIN LEITBILD FÜR DIE LUXEMBURGER LANDWIRTSCHAFT

Mouvement Ecologique
März 2016



"Et geet ëm d'Wurscht"

"Et geet ëm d'Wurscht", so der Titel der Protestaktion, die von der Plattform "Meng Landwirtschaft" - in der auch der Mouvement Ecologique Mitglied ist - organisierte. Über 200 Personen nahmen an der Aktion teil und forderten eine grundsätzliche Reform der Landwirtschaftspolitik - im Interesse der Umwelt, der Verbraucher sowie der Landwirte.

Tagesexkursion zum Thema solidarische Landwirtschaft (SoLawi)

Unter der Federführung der "Ökologisches Landwirtschaftsberodung" des Oekozeners Pafendall sowie der Lëtzebuurger Landjugend a Jongbaueren sowie in Zusammenarbeit mit dem "Service d'Economie Rural" sowie anderen Partnern, lud der Méco zu einer Tagesexkursion rund um das Thema solidarische Landwirtschaft ins nahe Ausland ein. Dieser Ausflug bot den rund 60 TeilnehmerInnen die Möglichkeit eines Austauschs mit Landwirten, die sich für diese Bewirtschaftungsform entschieden haben. Vor der Besichtigung fand eine Konferenz zum Thema statt, an der sogar 100 ZuhörerInnen teilnahmen. Nach Ansicht des Mouvement Ecologique kann die SoLawi durchaus ein interessanter Ansatz für eine Reorientierung der Landwirtschaft sein, insofern werden aktiv Bemühungen in diesem Sinne unterstützt.

"Lichtverschmutzung: Och zu Lëtzebuerg en Thema? Wat kann dergéint gemaach ginn?"

In Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsministerium fand 2016 eine Konferenz zum Thema Lichtverschmutzung mit Dr. Lukas Schuler, Präsident von Dark Sky Schweiz, statt. Die Lichtverschmutzung hat in der Tat auch einen großen Einfluss auf die Biodiversität, so schädigt z.B. eine Nachtbeleuchtung bestimmte nachtaktive Tiere wie Fledermäuse und bestimmte Insektenarten.... Das Ministerium ließ aufgrund dieser Konferenz eine Studie zur Reduktion der Lichtverschmutzung erstellen, die 2017 zur Diskussion gestellt wird.

Bedeutung von Grünzonen in Flächennutzungsplänen anerkennen

In den Flächennutzungsplänen (PAGs) einer Reihe von Gemeinden befinden sich nach wie vor Flächen, die als Bauland ausgewiesen sind, jedoch aufgrund ihrer naturschützerischen Bedeutung in Grünzone umklassiert werden müssten. Die Gemeinden schrecken z.T. vor dieser Reklassierung zurück, da sie Entschädigungszahlungen zugunsten der Eigentümer befürchten. Da die gängige Jurisprudenz bis dato ist, dass Umklassierungen zulässig sind, wenn der Nutzen für die Allgemeinheit im Verhältnis größer als der Nachteil für den Terrainbesitzer ist, fordert der Mouvement Ecologique die Gemeinden auf, diese Rückklassierungen dennoch vorzunehmen. Es wäre Aufgabe des Nachhaltigkeitsministeriums, eine



entsprechende Empfehlung an die Gemeinden weiterzuleiten. Auf jeden Fall aber solle die Gemeinde diese Umklassierungen vornehmen, wenn es sich um gemeindeeigenes Terrain handelt (z.B. auch Waldgebiete). Der Mouvement Ecologique intervenierte in diesem Sinne beim Nachhaltigkeits- und Innenministerium.

Flurbereinigung bleibt weiterhin ein Thema ...

Leider blieb auch 2016 die Flurbereinigung weiter ein Thema, vor allem die Waldflurbereinigung ("remembrement forestier"). Diese ist leider allzu häufig mit der Anlage breiterer Waldwege u.a. Nachteilen für das Ökosystem Wald verbunden. Der Mouvement Ecologique forderte erneut die so dringend notwendige Reform des Flurbereinigungsgesetzes ("Remembrement-Gesetz") ein.

Ein besonders aktueller Anlass, um die Reform im Rahmen des Flurbereinigungsgesetzes einzufordern, war ein Flurbereinigungsprojekt in Drauffelt. Hier sollte z.T. auf undemokratische Art und Weise sowie unter zweifelhaften ökonomischen Aspekten ein aus ökologischer Sicht absolut unzulässiger Ausbau der Waldwege erfolgen. Er konnte in diesem Ausmaß mit Erfolg dank engagierter BürgerInnen und auch mit Hilfe des Mouvement Ecologique verhindert werden.

Naturschutzpolitik: Ohne EU läuft nichts...

In einem Schreiben am Anfang des Jahres der Mouvement Ecologique und natur&mwelt die luxemburgischen Europaabgeordneten dringlichst, der Verabschiedung des Initiativberichts des Umweltausschusses zu Halbzeitbilanz der EU-Biodiversitätsstrategie 2020 in ihrer Plenarabstimmung zuzustimmen und so ein deutliches politisches Zeichen gegen den Verlust und für den Erhalt und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt in der gesamten EU zu setzen.

Positiverweise schloss sich die Mehrzahl der Europaparlamentarier dieser Meinung der europaweiten Nichtregierungsorganisationen an, was selbstverständlich von den Organisationen begrüßt wurde.

Baumalleen und Straßenbäume: im Spagat zwischen erhaltenswerten Kulturgütern und Verkehrssicherheit

Vor allem unter der vorherigen Regierung stand das massive Fällen von Straßenbäumen immer wieder zur Diskussion. Um die Debatte aus seiner Sicht zu versachlichen, bezog der Mouvement Ecologique in einem Dossier *“Baumalleen und Straßenbäume: Verkehrssicherheit mit dem Schutz natürlicher und kultureller Güter verbinden”* ausführlich Stellung. Die Aussagen des Mouvement Ecologique liegen auf der

Hand: Auch wenn punktuell ggf. das Fällen eines einzelnen Straßenbaumes angebracht sein kann, müssen unsere Baumalleen grundsätzlich erhalten und neu gepflanzt werden. Dies sogar im Interesse der Verkehrssicherheit: es wäre trügerisch vermitteln zu wollen, Straßen würden sich integral dem Menschen anpassen - Fahrer müssen vielmehr erlernen sich wieder verstärkt auch den Straßenbedingungen anzupassen.

Begleitet wurde die Vorstellung der Stellungnahme mit einer öffentlichen Konferenz zum Thema, an der auch Nachhaltigkeitsminister François Bausch teilnahm. Vor einem gut gefüllten Saal stellte Chantal Pradines, “expert auprès du Conseil de l’Europe” und Dr. Karl-Friedrich Voss, Verkehrspsychologe, dar, wie wichtig der Erhalt der Straßenbäume ist und welche effizienten Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit getroffen werden sollen.

Dossier Schëttermarjal: Umweltverträglichkeitsstudie muss vervollständigt werden

2016 stand die Bebauung des Areal des “Schëttermarjal” in Weimerskirch zur Diskussion. Dabei weist dieses Areal eine große Biodiversität auf, so dass die Bebauung dieses Gebietes in der zu Beginn beabsichtigten Form nicht akzeptabel wäre. Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Stadt Luxemburg führten eine Besichtigung vor Ort durch, an der etwa 50 Personen teilnahmen. Zudem wandte sich der Mouvement Ecologique an die Stadt Luxemburg und forderte diese auf, eine umfangreichere Umweltverträglichkeitsstudie auszuarbeiten sowie das Projekt in der Form zu überarbeiten. Bestimmte Zonen des Areals müssten zudem aufgrund ihrer naturschützerischen Bedeutung von Bau- in Grünzone umgewandelt werden (es handelt sich um Gemeindeterrain, so dass dies durchaus möglich sein muss).



Konstruktiver Austausch über diverse Umweltthemen mit der CFL

Ein konstruktiver Austausch fand mit Vertretern der CFL zur Problematik der "Pflege der bahnbegleitenden Vegetation" statt. Hauptthema war dabei vor allem der Einsatz glyphosathaltiger Herbizide entlang der Schienen. Die CFL gab an, ihrerseits deren Gebrauch außerhalb der Bahnhöfe auf ein Minimum zu reduzieren und innerhalb erst gar nicht einzusetzen. Der Austausch stellte sich als sehr konstruktiv und interessant für beide Seiten heraus.

Verlängerung des Verbotes der Fuchsjagd: die richtige Entscheidung!

In einer Stellungnahme, in der der Mouvement diverse Argumente der Jäger widerlegt, wird außerdem ausdrücklich die Verlängerung des Verbots der Fuchsjagd begrüßt. Auch wenn es, nach nur einem Jahr des Jagdverbots, noch zu früh ist, um wissenschaftliche Rückschlüsse zu ziehen, scheint doch eine (von Seiten der Wildbiologen erwartete) Selbstregulierung der Fuchsbestände zu erfolgen.

"Lëtzebuerg „département des forêts" - Wou bleibt eng regional Wertschöpfung fir eis Holzproduktioun?"

2015 veröffentlichte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit FSC Lëtzebuerg eine Stellungnahme zur Valorisierung des wertvollen Rohstoffes Holz in Luxemburg „Lëtzebuerg «département des forêts»: Wou bleibt eng regional Wertschöpfung fir eis Holzproduktioun?". Gefordert wurde in dieser Stellungnahme die Erstellung eines Holzclusters. 2016 wurde die Idee positiverweise von dem Nachhaltigkeitsministeriums aufgegriffen und es fanden diverse Sitzungen - an denen der Mouvement Ecologique teilnahm - statt. 2017 wird sich zeigen, wie konsequent reell an diesem Dossier gearbeitet wird.



Rückkehr des Wolfes

Im Vorfeld der Rückkehr des Wolfes unterstützt der Mouvement Ecologique die Aufklärungskampagne der Natur- und Forstverwaltung im Vorfeld einer Rückkehr des Wolfes und war u.a. Koorganisator eines diesbezüglichen Konferenzyklus seitens des Nachhaltigkeitsministeriums.

Eng Vielfalt vun einzelnen Initiativen

Zahlreich sind die Dossiers, in denen sich der Mouvement Ecologique ganz konkret vor Ort für den Erhalt von Naturschutzkriterien einsetzt. So z.B. im Rahmen der sektoriellen Pläne der Landesplanung, in konkreten Siedlungsprojekten, bei konkreten Projekten, z.B. im Bereich des Waldwegebaus u.a.m.



MOBILITÉIT – ET GEET VIRUN!

2016 konnte sich der Mouvement Ecologique über manches in der Mobilitätspolitik freuen: der Bau der modernen Stadtbahn geht zügig voran, die Investitionen in den Gleisusbau werden erhöht, über Land fanden Informationsveranstaltungen zur Reorganisation des regionalen Busnetzes statt und anderes mehr. Angesichts der gewaltigen Herausforderungen, die es in diesem Bereich gibt, besteht - wie nicht anders zu erwarten – allerdings auch weiterhin erheblicher Handlungsbedarf.

Informationensowend “Foussgänger – Vëlo – Auto – Zuch – Bus – Tram: D’Ëmklammen als Chance oder Problem um Wee zu enger aner Mobilitéit?”

Die Mobilitätskette soll nach der Fertigstellung der modernen Stadtbahn und dem Bau der peripheren Bahnhöfe im ganzen Land neu organisiert werden. Dreh- und Angelpunkt sind dabei die sogenannten multimodalen Plattformen, die an zentralen Stellen in verschiedenen Regionen des Landes die unterschiedlichen Transportmittel besser miteinander verbinden sollen, um somit die Umsteigemöglichkeiten zu verbessern und den öffentlichen Transport durch diese bessere Verknüpfung der Transportträger attraktiver zu gestalten. Ihrer genauen Gestaltung kommt somit eine besondere Bedeutung zu.

Um sich über den Stand der Planungen zu informieren, organisierte der Mouvement Ecologique einen Informationsabend mit Infrastrukturminister François Bausch, der sehr gut besucht war. Thema des Abends war: “Die multimodalen Plattformen als zentrale Herausforderung der zukünftigen Organisation der Mobilität.” Nach einer interessanten Präsentation stand der Nachhaltigkeitsminister einem breiten Publikum Rede und Antwort. 2017 werden die Planungen konkreter, so dass sich der Mouvement Ecologique weiter im Dossier einbringen wird.



Anregungen des Mouvement Ecologique zur Innenausstattung der neuen Tramwagen

Das Nachhaltigkeitsministerium stellte während einigen Wochen ein Modell der modernen Stadtbahn auf Kirchberg aus. Während dieser Zeit hatte jeder die Gelegenheit, sich dieses anzusehen und - was die allgemeine Ausstattung anbelangt - zu “testen”. Dabei wurde die Möglichkeit geboten, Verbesserungsvorschläge v.a. was die Innenausstattung anbelangt, einzureichen. Der Mouvement Ecologique reichte daraufhin eine Reihe konkreter Anregungen ein (fehlende Beinfreiheit bei der Sitzanordnung, schlechte Griffmöglichkeiten, Verbesserung der Ergonomie der Sitze u.a.m.). Auch wurde daran erinnert, dass bei der detaillierten Planung der modernen Stadtbahn der Komfort Vorrang vor dem Design haben sollte. Die Initiative des Ministeriums, Interessierte um ihre Meinung zur Gestaltung der Stadtbahn zu befragen, war auf jeden Fall begrüßenswert.



Landesplanung, Tempo 30, sanfte Mobilität ...

Es fanden mehrere Unterredungen zum Thema Mobilität statt, u.a. auch mit Nachhaltigkeitsminister François Bausch und seinen Beamten. Dabei standen die Themen an, die uns seit Jahren begleiten: Priorisierung auf den öffentlichen Transport (und Einspruch gegen den geplanten teilweisen Ausbau der A3 oder des Contournement Bascharage), Förderung des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs, Notwendigkeit der stärkeren Förderung von Tempo 30 und Tempo 20-Arealen, Bedarf einer Reorganisation des öffentlichen Personennahverkehrs, Ausbau der Fahrradpisten, Planung von Siedlungsprojekten unter Einbeziehung der Mobilitätsfrage u.a.m.

Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang ebenfalls, ob - im Falle eines weiteren steten Wachstums unseres Landes – überhaupt eine Chance besteht, dass der Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen mit dieser Entwicklung Schritt halten kann... Der Mouvement Ecologique ist der Überzeugung, dass dies auf Dauer nicht möglich sein wird: der Nachholbedarf ist schlicht zu groß!



Reorganisation des öffentlichen Transportes und regionale Mobilitätskonzepte: mit den Bürgern!

Dauerbrenner bleibt die Reorganisation des öffentlichen Transportes über Land. Wiederholt setzte sich der Mouvement Ecologique mit seinen Regionalen für eine bessere Organisation ein (an die Kundenwünsche angepasste Fahrzeiten, bessere Abstimmung Bus/Zug, angepasste Linienführungen, u.a.m.).

Dabei verweist der Meco stets darauf, sowohl in Gesprächen mit dem Nachhaltigkeitsministerium als auch bei Gemeinden, wie wichtig es sei, sowohl aktuelle als auch potentielle Kunden in die Reorganisation des öffentlichen Transportes einzubeziehen. Dies gelte auch für die Gestaltung der regionalen Mobilitätskonzepte. So seien zwar regionale Verkehrskonferenzen im Rahmen des Gesetzes zum öffentlichen Transport vorgesehen, jedoch seien sie nie umgesetzt, geschweige denn in einem ministeriellen Reglement festgehalten worden.

Das Ministerium hat nun 2016 im Rahmen der Reorganisation des RGTR-Netzes mit einer aktiveren Einbindung der BürgerInnen – im Rahmen von regionalen Veranstaltungen – begonnen. Eine begrüßenswerte Initiative, die nicht nur auf großes Interesse gestoßen ist, sondern auch große Erwartungen geweckt hat. Der Mouvement Ecologique sieht dies als den Beginn eines Prozesses und erwartet eine Analyse sowie weitere Beteiligungsmöglichkeiten.

Freie Fahrt voraus! Endlich keine Registrierungs- und Kontrollpflicht mehr für Pedelects und Fahrradanhänger

Ein etwas überfälliges Versprechen der vorherigen Regierung von 2013 wurde nunmehr endlich eingelöst. Wie seit langem von Oekotopten, LVI und Mouvement Ecologique gefordert, sind Pedelects ab sofort nicht mehr in der technischen Kontrollstation registrierungspflichtig, lästige Behördengänge bleiben dem Kunden somit künftig erspart. (Nicht so einfach ist es jedoch für Käufer von E-Bikes, die mit mehr als 25km/h angetrieben werden. Hier gelten zusätzlich zur Immatikulationspflicht auch andere Auflagen.)

Die Immatikulationspflicht für E-Bikes (Elektorräder, die mit mehr als 25 km/h angetrieben werden) bleibt bestehen. Notwendig wäre es hierbei, dass der Verkäufer ein solches E-Bike vor Verkauf mit einer

Immatikulationsplakette versieht, um somit dem Kunden das Leben zu erleichtern und ihm eine potentielle strafrechtliche Verfolgung (beim Fehlen dieser Plakette) zu ersparen.

Im Zusammenhang mit der durchgeführten Steuerreform kritisierte der Mouvement Ecologique, dass keine Direktsubventionen für den Kauf von Pedelects und Fahrrädern vorgesehen sind, sondern nur steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten eingeführt wurden. Gerade jene Menschen, die wohl eher auf eine staatliche Unterstützung angewiesen sind, zahlen keine oder weniger Steuern und werden wohl kaum einen Nutzen aus dieser Maßnahme ziehen. Hier verfehlt die staatliche Förderung ganz klar ihr Ziel.

Contournement Bascharage: Einspruch der Regionale Süden des Mouvement Ecologique

Der Widerstand gegen die Umgehung von Bascharage ist ungebrochen. Die Regionale Süden des Mouvement Ecologique bezog ausführlich Stellung. Neue Straßen lösen die Probleme nicht, so die Maxime, sondern ziehen höchstens neuen Verkehr an. Gefordert wird weiterhin ein Umdenken und ein prioritäres Umsetzen von Maßnahmen zur Förderung des öffentlichen Transportes und der sanften Mobilität.

Aktiv vor Ort

Wichtig ist auch das Engagement vor Ort für eine andere Mobilitätspolitik. Erwähnt sei - stellvertretend für andere ein **“Protestpiquet”** der Regionale Nordstad am Ettelbrücker Bahnhof. Ziel der Aktion war es, auf die Mißstände aufmerksam zu machen (fehlende Abstimmung zwischen Zug und Bus, unzureichende Beschilderung, kein Regenschutz...). Zusätzlich wurden natürlich auch konkrete Anregungen formuliert, wobei positiverweise festgestellt werden kann, dass bereits einige aufgegriffen wurden.

Zur *“Tanktourismusstudie”* sowie zum Thema *“Baumalleen und Straßenbäume”* siehe Kapitel *“Wirtschaft”* sowie *“Energie und Klima”* bzw. *“Naturschutz”*.

ENERGIE- A KLIMASCHUTZ

Mitte März 2017 publizierte das europäische Statistikamt Eurostat neue Zahlen zum Energiemix innerhalb der EU für das Jahr 2015. Luxemburg kommt - zusammen mit Malta - wieder mal auf den letzten Platz, was den Anteil an Erneuerbaren Energiequellen im nationalen Endenergieverbrauch anbelangt: Nur 5% unseres gesamten Energiehunger wurden auf nachhaltige Weise gestillt, weit entfernt von den für 2020 angepeilten 11%. Eine Schande! Demgegenüber steht das Musterland Schweden, das schon bei 53,9% Erneuerbaren Energien angekommen ist, im EU-weiten Durchschnitt liegt deren Anteil bei immerhin 16,7%.

Diese ernüchternden Zahlen zeigen, dass trotz vieler Initiativen die Produktion von Erneuerbaren Energien hierzulande - oder deren Import - noch nicht wirklich vorangekommen ist. Vor allem aber zeigt sich, dass es bei den Energieträgern, die unseren nationalen Mix besonders belasten, also die Treibstoffe Diesel & Benzin, noch gar keine marktreifen und nachhaltigen Alternativen gibt. Die einzige Möglichkeit, die Luxemburg hat, wenn es seine Ziele in punkto Erneuerbare Energien und Treibhausgas-Emissionen im Jahr 2020 erreichen will, ist eine konsequente Rückführung des Treibstoff-Verkaufs, sowohl an die nationale Fahrzeugflotte (rund 25% aller Verkäufe) als auch im Export/Tanktourismus, der fast 75% der Treibstoffverkäufe ausmacht.

So ist es als positiv zu bewerten, dass im November 2016 endlich die seit langem überfällige Studie zum Tanktourismus veröffentlicht wurde - aus der dann auch klar hervorgeht, dass die externen Kosten - also die Kosten für Gesundheit, Umwelt, Straßeninfrastruktur usw. - in der Großregion die Einnahmen dieser Nischenpolitik bei weitem übersteigen. Allerdings sind die Konsequenzen, die auf politischer Ebene aus dieser Erkenntnis gezogen wurden, bisher völlig unzureichend: Die Steuersätze bei Leasingautos wurden nur sehr zaghaft zu Ungunsten von PKWs mit hoher Motorenleistung/Dieselmotoren angepasst, einen klaren Rückschritt gab es bei den Subsidien für Hybrid- und Elektroautos, welche durch Steuer-Abattements ersetzt wurden. Und eine interministerielle Arbeitsgruppe unter Leitung des Finanzministeriums soll zwar regelmäßig ein Monitoring der Treibstoffverkäufe aufstellen - jedoch nur weitere Maßnahmen vorschlagen, falls diese Verkäufe wieder anwachsen sollten. So werden wir diesen Klotz am Bein namens Tanktourismus nie los, eine voluntaristische Akzisen-Politik mit dem Ziel, die Treibstoffexporte schrittweise auf ein normales Volumen herunterzudrücken, muss her!

Natürlich darf Energie- und Klimapolitik sich nicht nur auf das Thema Mobilität/Treibstoffexport beschränken. In allen Sektoren - Industrie, Handwerk, Handel, Forst- und Landwirtschaft, Haushalte usw. - ist ein umfassendes

Umdenken geboten, um das Ziel einer Entkarbonisierung bis 2050 erreichen zu können. Die Rifkin-Studie für Luxemburg - wenn auch in ihrer grundsätzlichen Ausrichtung auf Wachstum nicht unumstritten - liefert hierfür wichtige Denkanstöße. Ein „Weiter so wie bisher“ geht nicht mehr. Dies sollte auch den politisch Verantwortlichen des staatlichen Pensionsfonds FDC bewusst werden: öffentliche Gelder haben nichts mehr in fossilen und nuklearen Energien verloren - eine neue, nachhaltige Investitionsstrategie muss her!



Studie Treibstoffverkauf/Tanktourismus

Mit der Studie zu den Auswirkungen des Treibstoffverkaufs in Luxemburg wurde zum ersten Mal ein Wirtschaftszweig unter Berücksichtigung der externen Umwelt- und Gesundheitsaspekte unter die Lupe genommen. Dies stellt einen wesentlichen Qualitätssprung in der Debatte dar.

Das Resultat ist eindeutig: 3,5 Milliarden jährlichen Kosten stehen 2,1 Milliarden Einnahmen entgegen! Gemäß offiziellen Angaben fordert die schlechte Luftqualität - dem Diesel sei Dank - in unserem Land sogar mehr Todesopfer als Verkehrsunfälle. Aber: die ersten umgesetzten Maßnahmen, wie z.B. die steuerlichen Vorteile beim Kauf von Elektro- und Hybridautos oder die Umgestaltung der Leasingtabellen für Firmenwagen, sind einfach zu zaghaft. Der Mouvement Ecologique schlägt deswegen in Zukunft eine getrennte Besteuerung von Diesel für PKWs und LKWs vor. Dies mit dem Ziel, den Tarif für PKWs zu erhöhen, analog zu den Beträgen in den Nachbarländern. Bei der Besteuerung des Diesels für LKWs muss gemeinsam mit Belgien eine Erhöhung erfolgen, ein derartiges, konzertiertes Vorgehen würde das Steuerdumping in der Großregion zumindest abmildern.

Darüber hinaus müssen noch unter dieser Regierung weitere Überlegungen und Schritte hin zum Ausstieg aus dem überdimensionierten Treibstoffexport unternommen werden. Die Ankündigung, mittels einer interministeriellen Arbeitsgruppe vorerst nur die Verkaufszahlen an Luxemburger Tankstellen im Auge behalten zu wollen, ist bei weitem nicht ausreichend.

Rote Karte für den Luxemburger Pensionsfonds

Unter diesem Titel machte die Klimaschutz-Plattform Votum Klima - zu der auch der Mouvement Ecologique gehört - im November auf die anhaltenden Investitionen des luxemburgischen Pensionsfonds "Fonds de Compensation" (FDC) in fossile Energien und Atomenergie aufmerksam. Kohleinvestitionen stehen aber in klarem Widerspruch zu den Verpflichtungen, die Luxemburg durch das Pariser Abkommen eingegangen ist, Atominvestitionen im Widerspruch zu der Anti-Atompolitik des Landes.

Votum Klima beteiligt sich somit an der weltweiten "Divest"-Bewegung; dabei geht es darum, dem Sektor der fossilen Energien Gelder zu entziehen. Die Regierung, allen voran der zuständige Sozialminister Romain Schneider, ist gefordert, eine neue, nachhaltige Investitionspolitik für den Pensionsfonds vorzulegen! Diese muss nicht nur Rendite abwerfen, sondern auch ethisch, rechtlich und politisch vertretbar sein! Ein erster Schritt muss sein, dass der Pensionsfonds alle seine Aktien und Bonds der Atom- und Kohlekonzerne verkauft.

Votum Klima wird die Analyse der Investitionspolitik des Pensionsfonds 2017 fortsetzen, ein weiterer Schwerpunkt wird die Respektierung von Menschenrechten u.a. im Minen- und Plan-tagensektor sein.



FINANZIERUNG DES KLIMAWANDELS

Die Investitionen des luxemburgischen Pensionsfonds in den Kohle-Sektor



Klimabank & neue PRIME House-Subsidien

Ende 2016 wurde unter Titel "Klimabank an nohaltegt Wunnen" ein ganzes Paket an Gesetzestexten in der Abgeordneten-kammer verabschiedet. Ziel ist es dabei, energieeffizientes Bauen, die energetische Sanierung von Altbauten und den Einsatz von Erneuerbaren Energien sowie von nachhaltigen Baumaterialien zu fördern.

In einer Stellungnahme begrüßte der Mouvement Ecologique diese Initiative der Regierung und schlug punktuell Verbesserungen vor, welche zum Teil auch übernommen wurden. So können jetzt z.B. auch Eigentümer von Mietwohnungen in den Genuß eines zinsvergünstigten Kredites via die neugeschaffene Klimabank kommen. Ob die Maximalsumme von 50.000 € für einen Nullzins-Kredit zwecks Wohnungsreservierung ausreichend sein wird - der Méco bezweifelte dies in seiner Stellungnahme - wird sich in den kommenden Monaten zeigen müssen. Ebenso wie die Frage, ob der neugeschaffene "guichet unique" für alle Subsidien im Wohnbereich ausreichend Personal zur Verfügung hat, um die ebenfalls neu geschaffene Vorab-Kontrolle der Bau- und Sanierungsdossiers zu bewältigen.



Rifkin-Studie „3rd Industrial Revolution“

Die öffentliche Diskussion - auch zum Thema Energie - wurde 2016 in Luxemburg nicht unwesentlich von der sogenannten Rifkin-Studie beeinflusst, welche der gleichnamige Vordenker im Auftrag des Wirtschaftsministeriums und im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit zahlreichen Akteuren erstellte. Neben sektoriellen Arbeitsgruppen wie Energie, Mobilität oder Lebensmittel gab es auch übergreifende Themen, wie "Smart Economy" oder "Prosumers".

Die Schlussfolgerungen der einzelnen Arbeitsgruppen sind sicherlich von unterschiedlicher Genauigkeit und Qualität. Trotzdem kann man zumindest für den Teil "Energie" behaupten, dass eine ganze Reihe von Herausforderungen der Zukunft hier thematisiert wurden, und - vielleicht das bemerkenswerteste Resultat unter allen - es gab keine Unstimmigkeiten in der Arbeitsgruppe darüber, was die Zielsetzung der Energiepolitik sein müsse: eine vollständige Dekarbonisierung unserer Energieversorgung, mit einer starken Fokussierung sowohl auf Einsparungen wie auch auf die Erneuerbare Energie-Produktion hier im Land.

2017 wird der „Rifkin-Prozess“ weiter gehen mit der konkreten Umsetzung der Schlussfolgerungen der Studie.

Atomkraft Nee Merci Klagen und Gerichts- verhandlungen gegen Cattenom und Tihange



Auch 2016 wurde der Widerstand gegen Cattenom und Tihange zu einem nicht unwesentlichen Teil juristisch ausgefochten. So läuft u.a. momentan noch eine Klage der französischen Atom-Gegner gegen die Zentrale von Cattenom und deren Betreiber EDF, da hier beim Bau der Reaktoren 2 und 3 vergessen wurde, eine notwendige Sicherheitsvorrichtung in den Abklingbecken einzurichten, ein Versäumnis, das erst 30 Jahre später bemerkt und dann nachgeholt wurde. Wohl Anfang April 2017 wird hier das Urteil vor dem Berufungsgericht in Metz ergehen. Davon abgesehen ist Cattenom seit mehreren Jahren der Schauplatz einer beunruhigenden Abfolge von immer neuen Problemen: der verschlechterte Zu-stand der Notstromaggregate,

nicht funktionierende Ventile, zahlreiche ungeplante Sicherheitsabschaltungen und zuletzt ein riesiger Brand, der 1000 m² Bürofläche zerstört hat. Dieses Kernkraftwerk, das eine ganze europäische Region bedroht, darf auf keinen Fall eine Erlaubnis für eine Verlängerung seines Betriebes erhalten, sondern gehört so schnell wie möglich abgeschaltet. Vieles wird von den kommenden französischen Wahlen abhängen.

Gegen die Atomzentrale im belgischen Tihange wurde im Laufe des Jahres eine Klage wegen der Wieder-Inbetriebnahme des Reaktors vorbereitet, bei dem Risse im Mantel festgesellt wurden. Die Herkunft dieser Risse ist momentan noch unerklärt, waren sie von Anfang an schon im Material vorhanden oder wurden sie durch die dauernde radioaktive Bestrahlung erzeugt beziehungsweise verstärkt? Die Städteregion Aachen, die Stadt Maastricht und aus Luxemburg die Stadt Wiltz beteiligen sich an dieser Klage vor der belgischen Justiz, da sie – zu Recht - die Sicherheit ihrer BürgerInnen in Gefahr sehen.

Die Abstimmung zwischen Nationalem Aktionskomitee und Regierung und Ministerien funktionierte auch 2016 problemlos, in einer Reihe von Unterredungen wurde sich abgesprochen respektive wurden Informationen ausgetauscht.



DE MOUVEMENT ECOLOGIQUE - AM KLIMA-BÜNDNIS LÉTZEBUERG 2016

37 Gemeinden und die beiden NGOs Action Solidarité Tiers Monde und Mouvement Ecologique bilden gemeinsam das Netzwerk Klima-Bündnis Lëtzebuerg, in welchem 2/3 der Bevölkerung Luxemburgs zu Hause sind. Als Teil eines europaweiten Bündnisses setzen sie sich – zusammen mit ihren indigenen Partnern der Regenwälder – für das Weltklima ein. Mit über 1.700 Mitgliedern aus 26 europäischen Ländern ist das Klima-Bündnis das weltweit größte Städtenetzwerk, das sich dem Klimaschutz widmet, und das einzige, das konkrete Ziele setzt: Jede Klima-Bündnis-Kommune hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. Da sich unser Lebensstil direkt auf besonders bedrohte Völker und Orte dieser Erde auswirkt, verbindet das Klima-Bündnis lokales Handeln mit globaler Verantwortung. Das Netzwerk fördert die Zusammenarbeit mit indigenen Völkern, führt Kampagnen zur Bewusstseinsbildung durch und entwickelt Instrumente für die Klimaschutzplanung.

Kommunale CO₂-Bilanzierung

Im Rahmen des Klimapakts erhielt das KB Lëtzebuerg im Juni 2016 den Auftrag, für alle teilnehmenden Gemeinden CO₂-Bilanzen zu erstellen. Die sogenannten „Startbilanzen“, die das Klima-Bündnis mit Hilfe des Tools ECORegion erstellt, enthalten neben den Energieverbrauchsdaten der kommunalen Infrastrukturen und der auf dem Territorium der Gemeinde angemeldeten Fahrzeuge auch Durchschnittsverbrauchswerte pro Einwohner und Arbeitsplatz. Diese Startbilanzen können von den Gemeinden durch kommunalspezifische Daten in den Bereichen Haushalte und Betriebe noch verfeinert werden.

Bodenschutz ist Klimaschutz/Plant-for-the-planet

In Zusammenarbeit mit CELL hat das KB Lëtzebuerg im Frühjahr 2016 ein Pilotprojekt gestartet, das verstärkt auf den – sowohl für den Klimaschutz als auch für die Anpassung an den Klimawandel – wichtigen Umgang mit Böden eingeht. Zielgruppe der Workshops in den 2 Gemeinden Sanem und Ettelbrück waren Hobbygärtner, in beiden Gemeinden waren die lokalen Sektionen des "Gaart an Heem" mit eingebunden. Thematisch lag der Fokus auf dem schonenden Umgang mit der Ressource Boden (Fruchtfolge, Bodenbearbeitung, Kompost usw.). Das Projekt wird auch 2017 weitergeführt.

Im Herbst fand dann – unter Schirmherrschaft der Erbgroßherzogin Stéphanie – eine „Plant-for-the-planet“ Aktion in Sanem statt. Kinder aus den umliegenden Gemeinden pflanzten fleißig einheimische Baumsorten.



Hilfe, wo ist mein Klopapier?

Die seit Jahren bekannte und erfolgreiche Ausstellung "Klima-Kanu-Quetschekraut" wurde ganz neu gestaltet, um den notwendigen interaktiven Charakter zu stärken und steht jetzt, unter dem neuen Titel „Hilfe, wo ist mein Klopapier?“ als ein vernetztes Modul der KB-Bildungsarbeit den Schulen und Maisons relais der Mitgliedskommunen wieder zur Verfügung. Carmen Albers begleitet „Hilfe, wo ist mein Klopapier?“ für die Koordination Umwelt.

Supporter-Funktion für den neuen, integrierten Covenant of Mayors

Nachdem die EU-Kommission angekündigt hatte, 2016 den Covenant of Mayors an die neuen, 2030er EU-Ziele im Klimaschutz anpassen zu wollen – und zusätzlich die parallel existierende Mayors Adapt-Initiative (Anpassung an den Klimawandel) hierin zu integrieren – hatte das Klima-Bündnis Lëtzebuerg entschieden, eine Supporter-Funktion für Luxemburg zu übernehmen. Ein Antrag in diesem Sinne ging Anfang 2016 an das zuständige Brüsseler Büro – und wurde im Dezember positiv begutachtet. Erste Aktivitäten werden erst 2017 erfolgen.



TOUR du DUERF

Nach dem Erfolg der Editionen 2014 und 2015 hat die TOUR du DUERF dieses Jahr einen neuen Rekord aufgestellt, sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den geradelten Kilometern: In 35 Gemeinden fuhren 859 Teilnehmer mit und kamen so zusammen auf über 146.000 km (dies entspricht 20 Tonnen CO₂-Vermeidung im Vergleich zum Autofahren).

Die Kampagne 2016, erneut in enger Zusammenarbeit mit dem „Verkéiserverbond“ organisiert, gab verstärkt den teilnehmenden Gemeinderäten die Möglichkeit, ihre Vorbildfunktion über die sozialen Netzwerke in den Vordergrund zu stellen. Auch aus diesem Grund wurde der finanzielle Aufwand für die Aktion vergrößert.



Konferenzen & Seminare

Am 1. Februar 2016 luden das Klima-Bündnis Lëtzebuerg und die Gemeinde Junglinster zur Vorstellung der "Charte énergie-climat-environnement des citoyens de la Commune de Junglinster" und der "Charte énergie-climat-environnement des associations de la Commune de Junglinster" ein. Sowohl im Klima-Bündnis als auch im Klimapakt wird der konsequenten Einbindung der BürgerInnen und der lokalen Vereine großes Gewicht beigemessen. Mit den 2 Chartas geht die Gemeinde Junglinster hier einen neuen Weg, den es lohnte, vorzustellen und zu diskutieren.

Anlässlich der Plenarsitzung 2016 in Schiffingen am 9. Mai wurden eine Serie kurzer Impulsvorträge mit Best practice-Beispielen aus den luxemburgischen Mitgliedsgemeinden angeboten, was sehr gut ankam und sicherlich die Plenarsitzung bereicherte. Abfalltaxen, Subventionen für Energieeffizienz, PV in Bürgerbeteiligung, Citybusse, regionaler Anbau von Biogemüse, Fair Trade und vieles mehr sorgten hier für Inspiration bei den Anwesenden – Nachahmen wird allen wärmstens empfohlen!

Sanfte Mobilität und die dazu notwendigen Infrastrukturen für Fahrradfahrer und Fußgänger werden das Thema eines Seminars "Plaz fir de Vëlo an de Foussgänger - Kommunale Infrastrukturen für Radfahrer und Fußgänger" am 24. November im Oekozer Pafendall sein, des in Zusammenarbeit mit der Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ (LVI) organisiert wird. Auch hier wurden die Mitgliedsgemeinden aufgefordert, ihre positiven Erfahrungen mit anderen Kommunen via Kurzvortrag zu teilen.

Neue Image-Kampagne für das Klima-Bündnis Lëtzebuerg

Im Oktober 2017 finden die Kommunalwahlen statt. Um das Klima-Bündnis, seine Ziele und Projekte in diesem Kontext zu positionieren, wurde entschieden, eine Imagekampagne ausarbeiten zu lassen.

Ziel dieser Kampagne ist es einem größeren Publikum deutlich aufzuzeigen, wie sehr die Mitgliedskommunen sich engagieren, sowohl hierzulande als auch in Unterstützung der indigenen Bevölkerung im Süden. Diese Kampagne richtet sich zuerst an die EinwohnerInnen der Mitgliedskommunen, um sie vom Engagement im Klima-Bündnis zu überzeugen. Eventuell können so auch neue Gemeinden gewonnen werden, respektive die Mitgliedschaft im Klima-Bündnis Lëtzebuerg Eingang in die Wahlprogramme finden.



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg

KONTAKT

Klima-Bündnis Lëtzebuerg
Paul Polfer
6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg
www.klimabuendnis.lu
Tel. 439030-26/27;
klimab@oeko.lu



REGIONAL MÖLLERDALL

Die Regionale Möllerdall konsolidierte sich auf der organisatorischen Ebene (alle Funktionen wurden mit Mitgliedern besetzt) und engagierte sich 2016 verstärkt in folgenden Bereichen und Projekten:

- Naturpark Möllerdall (Meeting mit den Verantwortlichen des Naturparks zwecks verstärkter Zusammenarbeit). In diesem Rahmen ist die Regionale in dem europäischen LIFE-Projekt ZENAPA zum Thema Klimaschutz vertreten;
- Leader (vertreten im Vorstand der Leader+ Regionalgruppe Möllerdall);
- Luftverschmutzung Manertchen;
- Mobilitätskonzept der Region Echternach, insbesondere die Förderung der Fahrradnutzung (u.a. Meeting mit dem Bürgermeister der Gemeinde Echternach);
- Projekt "A voller Bléi" (Sensibilisierung der lokalen Gärtnereien);
- Teilnahme an einer Veranstaltung der Gemeinde Echternach bzgl. der Vorstellung der Vereine für neue Bürger (Forum Wëllkomm);
- Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten und Meetings, die zentral vom Mecos organisiert wurden.



KONTAKT

Elisabeth Medinger
elisabethmedinger@email.lu

REGIONAL NORDSTAD

Die Regionalsektion der Nordstad interessiert sich stark für die Entwicklung der Nordstad, die im Augenblick allerdings stockt. Im Oktober hatten wir einen Protestpiquet in Ettelbrück am Bahnhof organisiert. Die Presse hat diese Aktion sehr gut aufgegriffen, in der Zwischenzeit hat die öffentliche Hand einige Dinge zur Verbesserung der Situation in die Wege geleitet. Es ging darum, dass der Bahnhof in Ettelbrück demnächst einen größeren Umbau erleiden wird. In der Zwischenzeit wurde der Busbahnhof geteilt, die Kunden darüber aber schlecht informiert und ohne Unterstand im Regen stehen gelassen. Die Regionalsektion wird am Thema dranbleiben.



KONTAKT

Laure Simon-Becker
Tel: 691804082
laure.simon@pt.lu

REGIONAL MIERSCH AN EMGÉIGEND

Am 25. März 2016 fand die ordentliche Generalversammlung der Regionale "Miersch&Emgéigend" des Mouvement Ecologique statt. Zu diesem Anlass hatte die Regionale einen Informationsabend mit der 'Transition'-Bewegung organisiert.

Im Mai wanderten wir, leider bei ziemlich schlechtem Wetter, durch die Mamerlayen. Eigentlich war die Wanderung auch für die Bewohner des Flüchtlingsheimes in Beringen gedacht. Die Aktivität wurde gemeinsam mit den Verantwortlichen organisiert und wir versuchten, die Sprachbarrieren - z.B. durch eine Einladung auf Arabisch - zu überwinden. Trotzdem nahmen keine Heimbewohner an der Wanderung teil. Wir möchten es ein weiteres Mal versuchen, diesmal in Zusammenarbeit mit dem Heim in Redingen und eingebettet in einen Erlebnistag für alle Dorfbewohner.

Unser "Alles op de Vëlo"-Tag, in Zusammenarbeit mit der "Jugend vu Biereng", fand am 17. Juli 2016 statt. Wir möchten uns bei den Jugendlichen für die tatkräftige Unterstützung bedanken.

Unser Vorstand hat auch an der nationalen Generalversammlung im Oekozer, an den Regionalvertreter-Sitzungen sowie an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen, wie z. B. der Stop CETA & TTIP-Demonstration.

Für 2017 sind mögliche Aktivitäten anlässlich der Gemeindewahlen, gemeinsam mit der Regionale Uelzechtdall, vorgesehen. Der nationale "Alles op de Velo"-Tag wird am 16. Juli 2017 stattfinden.



KONTAKT

Pierrette Maas
13, rue Hurkes
L-7591 Beringen
pierrette.maas@education.lu



REGIONAL UELZECHTDALL

Wie die letzten Jahre zuvor befassten sich die Aktivitäten und die Beobachtungen der Regionale Uelzechtdall schon fast traditionsgemäß mit der Entwicklung des Verkehrs und der urbanen Entwicklung des Tals.

Da besonders die Entwicklung des Verkehrs über die Region hinaus eng mit Mersch verbunden ist, besteht mittlerweile ein regelmäßiger Austausch an Informationen und Ansichten mit der Regionale „Miersch an Emgëigend“

Fir en neien attraktiven Zentrum zu Baereldeng / Walfer - Nee zu inkohärente Bau-Projet'en

In einer gemeinsamen Pressekonferenz nahmen die Regionale "Uelzechtdall" und ein Zusammenschluss von Bürgern Stellung zur aktuellen Siedlungsentwicklung in Walferdingen. Statt der Verwirklichung isolierter Teilbebauungspläne (PAP) im Zentrum der Ortschaft sollte im Rahmen eines kohärenten Gesamtplanes (plan directeur) die einmalige Chance genutzt werden, um einen neuen, attraktiven Ortskern zu schaffen. Hinsichtlich dieser Stellungnahme wurde die Regionale vor dem Schöffenrat vorgestellt um die ihre Ansichten zu vertreten.



Spannungsfeld zwischen A7 und N7

Die kommunalen Aktivitäten im Siedlungsbau sowie der stets wachsende Verkehr gehen Hand in Hand. Daher sind beide Aktivitäten und ihre Entwicklungen unter stetiger Beobachtung der Regionale.

KONTAKT

Camille Muller
mullkoch@pt.lu

REGIONAL SYRDALL

2016 standen folgende Themen im Vordergrund :

Flughafen Findel

Die Regionale "Syrdall" vertritt den Mouvement Ecologique in der Findelkommission, und drängt die Regierung seit Jahren, die Umweltauflagen in Sachen Lärm - und Wasserschutz einzuhalten. Des Weiteren sind wir sehr besorgt über die starke Entwicklung des Flugverkehrs, der leider immer mehr Straßenverkehr in der Umgebung des Flughafens mit sich bringt, dies vor allem durch die stete Steigung des Frachtverkehrs. Die neuen riesigen Hallen der Transportfirmen in der Industriezone von Contern versprechen erhöhte Lärm- und Abgasbelastungen für die Anwohner östlich des Flughafens, sowie das stetige Zusetzen des Verkehrskreises "Scheidhof".

Öffentlicher Transport

Wir treten nach wie vor für bessere Anbindungen an das Zentrum ein. Ein Schritt in die richtige Richtung ist die neue Direktbuslinie Remich-Kirchberg, mit einem einzigen Halt in Moutfort. Dagegen ist das Problem der fehlenden Busspur zwischen Luxemburg und dem Irrgarten nicht gelöst: Die Busse verlieren wertvolle Zeit im Stau und können ihre Fahrpläne nicht einhalten. Wir stehen dem Plan der Regierung, den Irrgarten in einen "Turbokreis" zu verwandeln, skeptisch gegenüber: ohne zusätzliche Busspur wird es keinen Qualitätssprung geben!

Müllvermeidung

Die Regionale hat gemeinsam mit allen lokalen Vereinen der Gemeinde Sandweiler eine Charta unterschrieben, in der sich alle Beteiligten verpflichten, ihre Veranstaltungen möglichst abfallfrei zu organisieren. Eine lokale Lösung innerhalb eines nationalen Problems. Wir freuen uns, dass unsere schon 20 Jahre alte Forderung jetzt offiziell bestätigt worden ist.

CETA - TTIP - Verbraucherschutz

Die Regionale hat die nationale Plattform Stop TTIP / CETA auf mehreren öffentlichen Veranstaltungen unterstützt.

KONTAKT

Marco Breyer
23, rue du Kiem
L-5337 Moutfort

REGIONAL SÜDEN

Stellungnahme zu der SUP vom Projekt von enger Umgehungsstross zu Käerjeng

Anlässlich einer Unterredung im Mai 2016 mit Minister F. Bausch und Staatssekretär C. Gira wurde bestätigt, dass neben drei Straßenvarianten auch die von der Regionale Süden geforderte Nullvariante Bestandteil der SUP (Strategische Umweltprüfung) sei.

Nach der Untersuchung der umfangreichen Akten der SUP wurde eine Stellungnahme anlässlich der gesetzlichen Prozedur in den beiden Gemeinden deponiert. Der Hauptkritikpunkt bezog sich auf die offensichtlich unzureichende Untersuchung aller möglichen Maßnahmen einer Nullplus-Variante, deren Umsetzung unserer Meinung nach die Schadstoffbelastung in der Hauptstraße von Käerjeng stark reduzieren könnte.

Somit wurde ein Moratorium für den Bau einer Umgehungsstraße in Käerjeng gefordert, bis alle umweltfreundlichen Maßnahmen umgesetzt wurden, mit anschließender Untersuchung ihrer Auswirkungen.

Nach einer Pressekonferenz vor Ort und nachdem die Regierung Ende Juli verkündete, die Variante 2 einer Umgehungsstraße bauen zu wollen, wurde als nächster Schritt eine Klage vor der EU-Kommission in Betracht gezogen, da die zurückbehaltene Variante große Teile einer NATURA-2000-Zone zerstören würde.

Studie deckt gross diffus Schwéiermetall-Stéppsquelle bei den Arcelor/Mittal-Elektrostahlwerke vu Belval an Déifferdeng op!

Nachdem jahrelang für eine Minderung der Schadstoffemissionen an den Kaminen der Elektrostahlwerke von Belval und Differdingen gekämpft wurde, nahm der Betreiber endlich umfangreiche Arbeiten vor, die eine erkennbare Verbesserung der Messwerte bewirkten.

Sehr aufschlussreich waren die Ergebnisse einer Studie zur Untersuchung der diffusen Emissionsquellen. So wurde festgestellt, dass aus der Halle "four poche" in Belval ca. 3 Mio. Nm³/h mit Schwermetallen belastete Luft in die Atmosphäre entweicht! Im Juli wurden neue Betriebsgenehmigungen für beide Werke erteilt, in denen u.a. die Reduzierung der diffusen Emissionsquellen festgeschrieben wurde.

Auch hat sich die Regionale in zahlreichen Sitzungen dafür eingesetzt, dass neue Auflagen für die Abwässer festgelegt werden, damit z.B. in Esch endlich das Projekt der Renaturierung der Dippach umgesetzt werden kann.

D'Lannenallee am Angang vun Diddeleng erhalten

Im Zusammenhang mit dem Großprojekt "Multimodalplattform" wurde Ende 2015 eine Verkehrsstudie vom Infrastrukturministerium öffentlich vorgestellt. Diese sah vor, dass auf der N31, am Eingang von Düldegen, die aktuelle Fahrbahn von 2 Spuren auf 4 Spuren umgebaut werden sollte. Dabei hätten die vorhandenen Linden weichen müssen! Es wurde ein Mitgliederforum im April organisiert, um diesbezüglich die Meinung unserer Mitglieder zu hören, ebenfalls zum Projekt der Entfernung der Bahnschranken in Düldegen-Zentrum. Letzteres ist unserer



Meinung nach höchstproblematisch, da die vorgesehene Untertunnellung beim heutigen Hauptbahnhof urbanistisch kaum sauber zu lösen ist. Zusammen mit der Bürgerinitiative "Biereng 21" wurde nach zwei Unterredungen mit den Regierungsverantwortlichen erreicht, dass die Lindenallee nicht abgeholzt und eine Alternative zum Zugverkehr in Düdelingen untersucht wurde. Bekanntlich stellte inzwischen der MDDI das Projekt eines Hochleistungsbusses (BHNS = Bus à Haut Niveau de service) in der Minett-Region vor, das Differdingen mit Düdelingen verbinden soll.

50.000 Liter AdBlue sinn op der Tankstell Aire de Berchem an d’Natur gefloss!

Ende Juni gab es eine größere Panne auf der Aire de Berchem mit der Ausströmung von 50.000 Liter AdBlue (ein Zusatzstoff für Dieselfahrzeuge) in die Natur. Sogar der weiter entfernte Alzettefluss wurde stark belastet. Informationen wurden zusammengetragen, um beim Umweltministerium das Problem der Lagerung von AdBlue landesweit zu hinterfragen. Was die Sanierung des belasteten Bodens bei der Aire de Berchem angeht, so werden wir ebenfalls nachfragen, ob die Shell-Verantwortlichen sämtliche neue Auflagen erfüllt haben. Das Treffen wird demnächst stattfinden.

KONTAKT

Fränz HENGEN
francis.hengen@education.lu

REGIONAL STAD LËTZEBUERG

2016 wendete die Regionale Stad Lëtzebuerg die meiste Zeit und die größte Kraft für die Ausarbeitung einer Stellungnahme zum Entwurf des Flächennutzungsplanes (PAG) auf. Die weit- und tiefreichende Bedeutung des PAG verlangte eine gründliche Einarbeitung in die Materie.

Mitte des Jahres konnte dann das 10-seitige Dokument dem Schöffenrat zugestellt werden. Die Regionale begrüßte in ihrer Stellungnahme eine ganze Reihe von Maßnahmen, wie z.B. die stärkere Förderung des Denkmal- und Ensembleschutzes, die Nahverdichtung in den Vierteln, die Festlegung von Servituten, die Ausweisung von „zones prioritaires“ und die Regelung des Parkraummanagements.

Wir hätten uns allerdings eine weitergehende Debatte über die zukünftige Entwicklung der Stadt gewünscht, in welcher die Interessen der BürgerInnen hätten aufgegriffen werden können. Vor allem das rasante Wachstum der Stadt macht Sorgen und diese Sorgen müssten mit den Bürgern ausdiskutiert werden. Wir sehen auch eine Rolle der öffentlichen Hand im Bereich des nachhaltigen Wohnungsbaus. Um die verbliebenen Wald- und Habitatgebiete zu



erhalten, sollten diese als Grünzonen ausgewiesen werden. Um den letzten Punkt zu veranschaulichen, organisierte die Regionale eine Visite des Schëttermarjal-Gebietes auf Kirchberg.

KONTAKT

Emile Espen
Tel: 621 120 180

Lieweg, kritesch, engagéiert!

Member sinn

am Mouvement Ecologique



**mouvement
écologique**



Beitrittserklärung zum Mouvement Ecologique

Formulaire d'adhésion au Mouvement Ecologique

Ich/wir möchte(n) Mitglied werden (enthält das Kéisécker-Abo und Kéisécker-Info):
Je/nous souhate(tons) devenir membre (abonnement Kéisécker et Kéisécker-Info inclus):

- ☐ **Einzelmittglied** - Mindestjahresbeitrag 50 € (Jugendliche unter 18 Jahren, Studenten, Arbeitslose 20 €)
Membre individuel - cotisation annuelle minimale 50 € (Jeunes de moins de 18 ans, étudiants, chômeurs 20 €)
- ☐ **Haushaltsmitgliedschaft** ab 2 Personenhaushalt - Mindestjahresbeitrag 75 €
Ménage entier à partir de 2 personnes - cotisation annuelle minimale 75 €

1. Name <u>Nom</u>	Nationalität <u>Nationalité</u>	Unterschrift <i>Signature</i>
Beruf <u>Profession</u>	Geburtsjahr (*) <u>Année de naissance</u>	
2. Name <u>Nom</u>	Nationalität <u>Nationalité</u>	Unterschrift <i>Signature</i>
Beruf <u>Profession</u>	Geburtsjahr (*) <u>Année de naissance</u>	
3. Name <u>Nom</u>	Nationalität <u>Nationalité</u>	Unterschrift <i>Signature</i>
Beruf <u>Profession</u>	Geburtsjahr (*) <u>Année de naissance</u>	

Nr. N° Straße, Rue

PLZ Code postal Wohnort Ville

Tel. Tél. E-mail

- ☐ Ich möchte aktiv **mitarbeiten** *Je souhate de collaborer activement*

Interessengebiet *Centre d'intérêt:*

Regionale *Section régionale:*

Einzugsermächtigung (im Falle eines Dauerauftrages) **Domiciliation** *(en cas d'ordre permanent)*

Ich (Name) *Je (Nom)* Ortschaft *Ville*

gebe dem Mouvement Ecologique die Vollmacht über folgenden Dauerauftrag bei meiner Bank
donne au Mouvement Ecologique la procuration pour l'ordre permanent suivant auprès de ma banque

IBAN BIC

Monatlicher Dauerauftrag *Virement automatique mensuel:* ☐ 4,17 € ☐ 6,25 € ☐ 7,50 € ☐ 10 €
oder *ou*

Jährlicher Dauerauftrag *Virement automatique annuel:* ☐ 50 € ☐ 75 €

Unterschrift *Signature* Datum *Date*